Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

565 (5.12.1906) Mittagausgabe 1. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 565. 1. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch den 5. Dezember 1906. Telephon-Nr. 86. 22. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt ein 1. und 2. Blatt, zusammen 12 Seiten.

Aus dem Reichshaushaltsetat für 1907.

= **Berlin**, 4. Dez. (Tel.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg." veröffentlicht Mitteilungen aus dem **Reichshaushalts-Etat für 1907.**

Beim Etat des **Reichsjustizamts** betragen im ordentlichen Etat die Einnahmen 803 755 M, mehr gegen das Vorjahr 25 201 M, die Ausgaben 2 417 690 M, mehr 62 145 M. Beim Reichsgericht werden zwei neue Ratsstellen gefordert. Der Etat des **Reichseisenbahnamts** fordert einen Betrag von 1600 M als Jahresbeitrag zu den laufenden Kosten des internationalen Eisenbahnkongresses. Der Etat des **Rechnungshofes** fordert neue Stellen für acht Revisoren.

Der Etat der **Reichspost- und Telegraphenverwaltung** weist als ordentliche Einnahmen 610 157 740 M auf, mehr 58 342 240 M, ordentliche Ausgaben 527 970 140 M, mehr 41 157 020 M. Der Ueberschuß beträgt 82 187 600 M, mehr 17 185 220 M. Im außerordentlichen Etat ist eine Einnahme von 335 000 M als Zahlung der norwegischen Telegraphenverwaltung für den Mitbesitz des Kabels Sylt-Arendal eingestellt, eine Ausgabe von 44 835 000 M als sechste Rate für Fernsprechzwecke. Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 511 899 911 M, mehr 40 053 166 M. Neu gefordert werden u. a. bei der Zentralverwaltung zwei neue Stellen für vortragende Räte, eine Stelle für einen neuen Obertelegrapheningenieur; bei der Betriebsverwaltung u. a. drei Abteilungsdirigenten, bei den Oberpostdirektionen Dortmund, Hamburg und Königsberg 26 Posträte, 21 Oberpostinspektoren, ein Postbau-Inspektor. Ferner werden neu gefordert 31 Stellen für Unterdirektoren bei den Aemtern erster Klasse, 53 Post- und Telegraphen-Inspektoren, 110 Obersekretäre, 150 Sekretäre, 1200 Assistenten, 47 Mechaniker, 44 Postverwalter, 820 Post- und Telegraphengehilfinnen, 1200 Unterbeamte in gehobenen Dienststellen, 3800 nicht gehobene Unterbeamte, 600 Unterbeamte im Landbestelldienst usw. Neu gefordert werden 50 000 M als Beihilfen zur Herstellung und Unterhaltung von Genesungsheimen, die von Beamten- und Unterbeamtenvereinen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung errichtet werden. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats im Gesamtbetrage von 16 070 229 M, mehr 1 103 854 M, werden neue Raten zu Bauten bezw. zum Grunderwerb gefordert: für Allenstein 70 000 M, für Berlin (zur Verlegung des Telegraphenversuchsamts) 120 000 M, für den Postbauplatz Ecke Magazin- und Alexanderstraße 255 000 M, für ein neues Dienstgebäude am Potsdamer Bahnhof 220 000 M, für ein Logierhaus für erholungsbedürftige Beamte in Blankenburg (Harz) 10 000 M; für Dienstgebäude in **Bruchsal** 110 000 M, Groß-Lichterfelde 120 000 M, Heidelberg 90 000 M, für Chemnitz 259 280 M, Düren 150 000 M, Duisburg 115 000 M, Duisburg-Meiderich 256 060 M, Eibenstock 80 000 M, Flensburg 100 000 M, Herbestal 100 000 M, Höchst 270 000 M, Limburg (Lahn) 107 500 M, Posen 250 000 M, Remscheid 280 000 M, Schwerte (Ruhr) 214 000 M, Spandau 110 000 M, Steglitz 280 000 M, Wilmersdorf 389 481 M, Auerbach (Vogtland) 236 100 M, Bergen (Rügen) 121 000 M. Weiter für Berlin zur Erwerbung eines Grundstücks in der Französischen Straße 691 069 M, zu einer Betriebsanlage am Anhalter und Potsdamer Bahnhof 50 000 M, zur Vergrößerung des Grundstücks Oranienburgerstraße 332 216 M, zur Vergrößerung des Grundstücks Berlinerstraße in Charlottenburg 128 328 M, zur Erwerbung des Grundstücks in Danzig 246 640 M, für Ems 226 810 M, Essen 78 453 M, Gelsenkirchen 915 000 M, Langfuhr 107 139 M, Mannheim 213 222 M, Mühlhausen (Thür.) 343 781 M.

Der **Etat der Reichsdruckerei** veranschlagt den Ueberschuß auf 3 351 601 M. Der **Etat für Verwaltung der Reichseisenbahnen** berechnet die Einnahmen im ordentlichen Etat auf 117 875 000 M (mehr 10 492 300 M), die Ausgaben auf 95 060 910 M. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich 2 000 000 M zur Vermehrung der **Betriebsmittel**, wofür auch der außerordentliche Etat 18½ Millionen fordert, die im Laufe von 30 Jahren aus ordentlichen Einnahmen der Reichseisenbahnen getilgt werden sollen. Die Höhe der diesjährigen Aufwendungen für Betriebsmittel erklärt sich aus der ungewöhnlichen Zunahme des Verkehrs. Neue Stellen werden gefordert für 50 Lokomotivführer und Heizmeister, 5 Wagenmeister, 12 Bahnhofsaufseher, 23 Stellwerkweichensteller, 109 Weichensteller, Schirrmänner und 30 Bahnwärter.

Roosevelts Botschaft an den Kongreß.

= **Washington**, 4. Dez. (Tel.) Im **Senat** und im **Repräsentantenhaus** ist heute eine umfangreiche **Botschaft des Präsidenten Roosevelt** verlesen worden. Dieselbe bemerkt zu Anfang: „Als **Nation** erfreuen wir uns nach wie vor eines buchstäblich **noch nicht dagewesenen Gedeihens**; und es ist wahrscheinlich, daß nur rücksichtslose Spekulation und Mißachtung rechtmäßiger Geschäftsmethoden diesem Gedeihen wesentlichen Abbruch tun können."

Sodann empfiehlt die Botschaft die **Verabschiedung** einiger in der letzten Tagung unerledigt gebliebener **Vorlagen**; dahin gehöre der bereits von einem Hause des Kongresses angenommene Entwurf, welcher geschäftlichen **Korporationen verbietet**, zu den **Wahlfeldzugsausgaben** irgend einer Partei beizutragen, sowie der Gesetzentwurf, der der Bundesregierung das Recht gibt, in **Strafprozessen Berufung** wegen streitiger Gesetzesauslegung einzulegen. Diese Befugnis sei um so notwendiger, als die Regierung jetzt in entschiedener Weise gegen **Verletzungen** des **Trustgesetzes** und des Gesetzes über den **binnenstaatlichen Handel** strafrechtlich vorgehe. Geboten sei ferner eine **Erschwerung** der **Aufhebung** von **Gerichtsurteilen** aus rein formalen Gründen, unberechtigt aber sei das Verlangen nach Aufhebung der Befugnis der Gerichte zum Erlaß vorläufiger Verfügungen in **Streitigkeiten** zwischen **Arbeitgebern** und **Arbeitnehmern**, nur müsse der Mißbrauch dieser Befugnis durch Gesetz verhindert werden. Die Botschaft wendet sich dann aufs schärfste gegen die noch immer häufigen Fälle von **Lynchjustiz**; ein Mittel zu ihrer Ausrottung wäre, Notzuchtsverbrechen, die schlimmer seien als Mord, mit dem Tode zu bestrafen, wichtiger noch sei Verbesserung des Schulunterrichts der Neger.

Sodann wendet sich die Botschaft der Erörterung des Verhältnisses zwischen **Kapital und Arbeit** zu. Sie verurteilt das verderbliche Wirken der **Agitatoren**, die den Klassenhaß predigen, und betont, daß der **Triumph des Mobs** ein **ebensogroßes Uebel** als der **Triumph der Plutokratie** sein würde. Im einzelnen erklärt der Präsident für notwendig ein Gesetz betreffend die Begrenzung der Arbeitszeit der **Eisenbahnangestellten**. Das Ziel der Gesetzgebung im allgemeinen müßte, soweit angängig, die allgemeine Einführung des **Achtstundentages** sein; soweit derselbe bereits gesetzlich festgelegt, müsse für strenge Einhaltung der Bestimmungen gesorgt werden. Die Botschaft empfiehlt weiter eine eingehende Untersuchung über die Verhältnisse der **Frauen- und Kinderarbeit**, eine wesentliche Erweiterung des Arbeitgeberhaftpflichtgesetzes und Verabschiedung der Vorlage betreffend **obligatorische behördliche Untersuchung** von Bundeswegen bei **Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern** nach Art des letzten Kohlenarbeiterausstandes. In den Jahren 1880 bis 1900 seien 450 Millionen Dollars direkt und mehr noch indirekt durch Ausstände und Aussperrungen **verloren gegangen**, von denen viele durch die Tätigkeit eines Einigungsausschusses hätten vermieden werden können.

Ferner befürwortet der Präsident gesetzliche **Zurückhaltung** aller noch nicht besiedelten **kohlenhaltigen Ländereien als Staatseigentum**, nicht zum Zwecke des Staatsbetriebs, sondern zur Ausbeutung durch die Privatindustrie nach einem Regalsystem unter Kontrolle des Bundes über die Förderung und die Frachtsätze zur Verhinderung einer Ueberteuerung des Verbrauches. Bezüglich der **Korporationen** (**Trusts**), soweit sie in mehr **als** einem Staate tätig sind, hebt der Präsident die Nützlichkeit der in neuester Zeit erlassenen **Kontrollgesetze**, so namentlich die zahllosen Fälle freiwilliger Herabsetzung der **Bahnfrachten** hervor. Wenn auch die gegenwärtige Tagung für weiteres Vorgehen zu kurz sei, so sei doch der baldige Erlaß eines Gesetzes zur Herstellung einer weit vollständigeren Kontrolle über die Korporationen unerläßlich, welches Ueberkapitalisierung verhindere und öffentliche Rechnungslegung für die Korporationen und ihre Tochtergesellschaften vorschreibe. **Nicht** die **Kapitalskonzentration** als solche, sondern nur die daraus für das Volksganze entspringenden **Schäden** seien zu bekämpfen. Das sei **kein Schritt zum Sozialismus**: durch bessernde Maßnahmen der erwähnten Art werde gerade sozialistischen Bestrebungen, wie der durchaus nicht wünschenswerten Maßregel der **Eisenbahnverstaatlichung**, der Boden entzogen. Auf der anderen Seite sollen auch Vereinigungen von Eisenbahn- und anderen Gesellschaften zu Zwecken, die im öffentlichen Interesse liegen, begünstigt werden.

Die Botschaft befürwortet sodann, bei der demnächstigen Revision des Bundessteuersystems die Einführung einer vor allem die Riesenvermögen treffenden progressiven **Erbschaftssteuer** und einer progressiven **Einkommensteuer** als Bundeseinnahmen. Sie empfiehlt Förderung des technischen und landwirtschaftlichen Unterrichtswesens. Schaffung eines einheitlichen Bundesrechts über Ehe und Ehescheidung, und schleunige Verabschiedung der Vorlage zur **Förderung der Handelsschiffahrt**, zum mindesten Schaffung von Schnelldampferlinien nach Südamerika.

Sie wendet sich dann der **Währungsreform** zu, ohne einen bestimmten Vorschlag zu machen. Eine Aenderung des gegenwärtigen, mangelhaften Systems der Umlaufmittel sei aber unerläßlich; vielleicht empfehle sich der Plan des Schatzsekretärs, nach welchem den Nationalbanken gestattet werden soll, einen in bestimmtem Verhältnis zu ihrem Kapital stehenden Betrag in Noten zu emittieren, die so hoch besteuert werden sollen, daß sie, sobald sie der legitime Handel nicht mehr braucht, zurückfließen. Dadurch würde auch die Notenausgabe zu bloßen Gewinnzwecken verhindert werden.

Nachdem die Botschaft sodann Einführung eines **Vorzugstarifs** oder gänzlichen **Freihandels** in Erzeugnissen der **Philippinen** und Erteilung des **amerikanischen Bürgerrechts** an die Bewohner von **Puertorico** vorgeschlagen hat, bespricht sie das Verhältnis zu den **ostasiatischen Völkern**. Sie **verwirft** jede **unterschiedliche Behandlung** der den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden **Einwanderer** und tadelt namentlich aufs schärfste die in jüngster Zeit sporadisch aufgetretene **Feindseligkeit gegen** die **Japaner**, welche der **Nation Schande** bringe und von den **schwersten Folgen** für das Land begleitet sein könne. Der Präsident betont, daß **Amerika** eine beständig **steigende Rolle** im **Pazifischen Ozean** zu spielen und eine große Handelsentwicklung im Verkehr mit Asien zu erreichen hoffe. Er bespricht den wunderbaren **Aufschwung Japans**, das jetzt durch **eigene Kraft als eine der größten zivilisierten Nationen** dastehe, schlägt vor, daß durch ein **besonderes Gesetz** allen **Japanern** die **Naturalisierung in Amerika ermöglicht** werde, und fordert die Erteilung gesetzlicher Befugnis an den **Präsidenten**, die Beachtung der **Vertragsrechte der Ausländer** in den Einzelstaaten von Bundeswegen durchzusetzen.

Die jüngste **Intervention** der Vereinigten Staaten in **Kuba**, fährt die Botschaft fort, sei erfolgt, als die Unordnung bereits so groß geworden war, daß die Wahrscheinlichkeit bestand, daß die europäischen Vertreter, wenn nicht die Vereinigten Staaten die Ordnung wiederherstellten, bewaffnete Intervention ihrer Regierungen zum Schutz von Leben und Eigentum ihrer Staatsangehörigen nachsuchen würden. Jetzt sei der **Friede** wiedergekehrt, die Zuckerernte im Gange, und nach den bevorstehenden Wahlen solle die provisorische Regierung ihr Ende erreichen. Die Vereinigten Staaten wollten **nichts von Kuba**, als dessen Gedeihen, doch ermahnt der Präsident die Kubaner feierlich zu ruhigem, gesetzmäßigem Verhalten, denn wenn die **Wahlen** eine **Farce** würden und Aufruhr im Lande nicht aufhöre, könne nicht davon die Rede sein, daß die Insel unabhängig bleibe. Amerika würde vielmehr aufs neue zu intervenieren haben.

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(48. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Ich bin überzeugt, lieber Fritz," versetzte Wellnitz, während sein Kennerblick bewundernd auf der herrlichen Mädchengestalt ruhte, „Du würdest meine „Erinnerungsschwäche" weniger streng verurteilen, käme Dir die mit dem gnädigen Fräulein vorgegangene äußere Veränderung so auffallend überraschend zum Bewußtsein, wie dies bei mir der Fall ist. Ich hoffe, Fräulein Hohlfeld läßt mir Verzeihung angedeihen?"

Rosa neigte bejahend ihren kleinen Kopf.

„Es mag wohl sein, wie Sie behaupten," sagte sie in lieblicher Verwirrung. „Mein Vater war derselben Meinung, als er mich am letzten Weihnachtsabend nach langer Trennung erblickte."

„Sehen Sie?" triumphierte der Baron. „Ihres Herrn Vaters Ausspruch rechtfertigt mich glänzend. Meinst Du nicht, Vetter Fritz? Doch ich sehe Dir an, Du möchtest gern Näheres über die Dir rätselhafte Bekanntschaft erfahren! Es war auf der Reise nach Schloß Tornow, als ich bald nach meiner Rückkehr von Java Deinen Eltern den ersten Besuch machen wollte. Ziemlich gegen das Ende meiner Eisenbahnfahrt geriet ich mit einem im selben Coupé sitzenden Herrn — wie ich jetzt weiß: Herrn Forstmeister Hohlfeld — in ein hochinteressantes Gespräch über das wunderbare Tropenland, welches ich kürzlich verlassen hatte."

„Mein lieber Vater bedauerte es sehr, als Sie auf der nächsten Station schon wieder ausstiegen," ergänzte Rose. „Er hätte die Unterhaltung gern noch fortgesetzt."

„Auch ich!" versicherte Wellnitz. „Dagegen möchte ich wetten," lächelnd blickte er Rose an, „eine gewisse junge Dame dankte im stillen für das baldige Verschwinden des lästigen Reisegefährten!?"

„Wenn auch das nicht, doch" — Rose erglühte dunkel, aber in ihren Augen und um den kleinen Mund zuckte es schelmisch — „ich fühlte mich als Ueberflüssige, und da erging es mir eingebildetem Ding genau so, wie hier meinen kleinen Freunden, die auch, weil sie unbeachtet bleiben, anfangen, ungeduldig zu werden."

Die kleinen Burschen waren zu wohl erzogen, ihre wachsende Ungeduld laut zu äußern, sie begnügten sich, Rose bald hier, bald da verstohlen am Kleide zu zupfen, wichen aber erschrocken zurück, als sie drohend den schlanken Zeigefinger erhob, doch dann mit ihrem sonnigen Lächeln gebot: „Nun kommt alle her! So! Gestatten Sie mir, Herr Baron, Ihnen die kleinen Verwandten dem Alter nach vorzustellen: Heinz, Karl, Hans, Fritz! Der Jüngste, Arno (den großen Namensvetter wollte es bedünken, als wäre sein Rufname ihm noch nie so einschmeichelnd ins Ohr geklungen) ist mit seiner Wärterin schon voraus!"

Währed Wellnitz die sich ihm gehorsam entgegenstreckenden Kinderhände schüttelte, warf Fritz von Tornow lachend ein:

„Ein kluges Baby! Es entzieht sich den Blicken seines Herrn Paten, weil dieser verschmäht hate, Baby über'n Taufstein zu halten. Da Du bedauerlicherweise durch „triftige" Gründe verhindert wurdest, persönlich am Tauffest teilzunehmen, wurde jenes Ehrenamt Fräulein Hohlfeld und meiner Wenigkeit übertragen — und nach glaubhaften Versicherungen mit der nötigen Würde und Grandezza von den Auserwählten," der Offizier verneigte sich vor Rose, „ausgeübt."

Des Vetters ironischer Hinweis auf die „triftigen" Gründe war Arno wohl verständlich! Er war in der Tat ein Narr gewesen. Im Herzen es sich zugestehend, entgegnete er verbindlich, mit einem sprechenden Blick auf Rose: „Wer möchte daran zweifeln? Gnädiges Fräulein dürfen überzeugt sein, ich beklage jetzt doppelt die zwingende Ursache, welche mich des Vorzugs beraubte, die persönliche Bekanntschaft mit meiner reizenden Mitgevatterin schon früher zu erneuern.

Sie beantwortete die Schmeichelei nur durch eine anmutig abweichende Geste, drückte ihren breitrandigen Strohhut leicht auf ihr Haar, nahm Hans und Fritz je an eine Hand und, sich mit den vier kleinen Trabanten zum Gehen anschickend, fragte sie höflich:

„Die Herren bleiben wohl noch länger im Park?"

„Gestatten Sie gnädigst, daß wir uns Ihnen anschließen!" kam Leutnant von Tornow der Erwiderung seines Vetters zuvor.

XIX.

Als diel ustig mitsammen plaudernde kleine Karawane im Schlosse anlangte, fanden sie viele der erwarteten Gäste bereits vor, unter denselben Felix von Tornow (Schüler der landwirtschaftlichen Akademie im nahegelegenen, mit der Universität verbundenen E . . . . .), der zugleich mit Professor Funk und dessen Gattin gekommen war. Nun gab es ein lustiges Begrüßen. Der inzwischen von seinem Morgenritt heimgekehrte Hausherr nahm Vetter Wellnitz in Beschlag, hieß ihn zunächst mit gewinnender Herzlichkeit willkommen und begann darnach, ihn mit den schon anwesenden Herrschaften bekannt zu machen. Aber noch war der Rundgang nicht beendet, als Graf Schwerin gleich seiner Gemahlin genötigt wurde, neu anlangende Gäste zu empfangen. Nun zog Arno sich in eine erkerartige Fensternische zurück, um erst mal als unbemerkter Beobachter Umschau zu halten.

Von den geladenen Gästen war ihm allein Frau Professor Funk von früher her bekannt. Ihren berühmten Gatten hatte er zwar vor Jahren auch schon einmal gesehen, aber da es am schrecklichsten Tage seines Lebens gewesen war, wo einzig sein bitteres Herzeleid sein ganzes Sinnen und Denken in Anspruch nahm, hatte er nur eine undeutliche Vorstellung von der Persönlichkeit des damaligen Tornower Vikars behalten.

Er unterhielt sich lebhaft mit einer jungen reizenden Frau; als eine zweite, dritte und vierte Dame sich hinzugesellte, murmele Wellnitz mit leichtem Spott in sich hinein:

„Anscheinend auch ein verwöhner Liebling der Weiber; sie bewundern natürlich den schönen Mann."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Ausführlich verweilt die Botschaft bei dem im Sommer in **Rio de Janeiro** stattgehabten **Kongreß der amerikanischen Republiken** und der südamerikanischen **Reise** des Staatssekretärs **Root**. Diese habe dazu beigetragen, die im Süden vielfach herrschende von der Wahrheit weit entfernte Auffassung zu beseitigen, als ob die **Monroelehre** eine Art **Vorherrschaft** oder eine Art Protektionsrecht der Vereinigten Staaten über die andern Republiken in sich schließe. Der Präsident nimmt daher Bezug auf die sich hierüber verbreitende Rede Roots in Rio de Janeiro am 31. Juli d. Js., die der Botschaft als Anhang beigegeben ist. Er erwähnt ferner, daß die Vereinigten Staaten die auf dem Kongreß in Rio de Janeiro angenommene **Resolution** unterstützt haben, nach der die **zweite Friedenskonferenz** im **Haag** die Frage der **zwangsweisen Einreibung öffentlicher Schulden** und überhaupt die Frage der **Verminderung** von **Konflikten** zwischen den Nationen prüfen soll, die rein **pekuniären Ursprungs** sind.

Der Präsident erwähnt dann die **mittelamerikanischen Wirren** des letzten Sommers und den **Friedensschluß** an Bord der **„Marblehead“**, stellt einen Bericht über seine **Panama-Reise** in Aussicht und empfiehlt die schleunige **Ratifikation** der **Akte von Algeciras**, welche Amerika die gleichen Handelsrechte wie allen europäischen Ländern verleihe und ihm keine wie immer geartete Verpflichtung auferlege und erörtert die Frage der **Robbenschlägerei** auf den Pribiloff-Inseln, welche man jetzt durch Verhandlungen mit England und Japan zu regeln suche.

Präsident Roosevelt kommt sodann auf die Vorbereitungen zu der vom Kaiser Nikolaus angeregten **zweiten Friedenskonferenz im Haag** zu sprechen, drückt seine Befriedigung aus, daß **zum ersten Male alle amerikanischen Republiken** zur Teilnahme eingeladen sind, und betont, daß durch besondere und hochgewürdigte Courtoisie Rußlands und der Niederlande die Abhaltung der Konferenz um die Zeit des Kongresses in Rio de Janeiro fallen gelassen worden ist.

Der Präsident sagt dann unter anderem: Es muß immer im Auge behalten werden, daß ein **Krieg**, wo der **Friede** nur durch das **Opfer** der **Gewissensüberzeugung** oder der **nationalen Wohlfahrt** erlangt werden kann, nicht nur zu **rechtfertigen** ist, sondern für **ehrenhafte Männer** und für jede **ehrenhafte Nation** zum **Gebot** wird. **Ein gerechter Krieg ist auf die Dauer für die Seele einer Nation weit besser als der blühendste Friede, der durch das Dulden von Unbill oder Ungerechtigkeit erlangt ist**; ja, es kann selbst **weit besser** sein, im Kriege geschlagen zu werden **als überhaupt nicht gekämpft** zu haben.

Die **Vereinigten Staaten**, heißt es dann weiter, sollten alles tun, um die **Herbeiführung des Friedens** unter den Völkern zu beschleunigen, so lange aber eine **internationale Macht**, welche jedes **Unrecht** wirksam **verhindern** kann, **fehle**, könne **keine große und freie Nation sich selbst der Macht berauben**, ihre **Rechte zu schützen** und in **Ausnahmefällen selbst für die Rechte anderer** einzustehen. Die Möglichkeit der **friedlichen Beilegung** von Streitigkeiten durch **Schiedsspruch** hänge gegenwärtig hauptsächlich davon ab, daß die **Nationen**, die recht zu handeln willens sind, **genügende bewaffnete Stärke** besitzen, um ihre **Absicht wirksam** zu machen.

Die **Flotte** der Vereinigten Staaten sei der **sicherste Bürge des Friedens**, den das Land besitze. Er verlange nicht, sagt der Präsident, daß die Flotte weiter vergrößert werde, aber ihre gegenwärtige Stärke müsse aufrecht erhalten werden dadurch, daß die veralteten und verbrauchten Schiffe durch neue, gute, die denen jeder anderen Flotte gleichkommen, ersetzt werden. Es solle ein **Programm** aufgestellt werden, wonach **jährlich wenigstens ein Schlachtschiff erster Klasse gebaut** wird, das an Größe und Schnelligkeit jedem gleichzeitig im Bau befindlichen Schiffe **anderer Nationen gleichkommt**; es solle mit möglichst vielen sehr schweren Geschützen desselben Kalibers und kleinen Geschützen zur Zurückweisung von Torpedoangriffen bestückt werden, schweren Panzer, Turbinenmaschinen, kurz alle modernen Fortschritte aufweisen. Natürlich müßten von Zeit zu Zeit auch Kreuzer, Kohlenschiffe, Torpedojäger und Torpedoboote erneuert werden.

Ferner empfiehlt der Präsident Maßnahmen zur unausgesetzten **sorgsamen Ausbildung von Offizieren** und **Mannschaften**, zur Vervollkommnung des Offizierkorps in **Flotte** und **Heer**, tritt für Vermehrung der **Küstenverteidigungsmannschaften**, reichliche Abhaltung von militärischen **Manövern** und Uebungsmärschen, Zusammenziehung der allzusehr über das Land zerstreuten Truppen ein und hebt hervor, daß die prompte Aktion in Kuba vor kurzem die **Schlagfertigkeit von Heer und Flotte**, namentlich infolge der Leistungsfähigkeit des Generalstabes und des Generalrates der Marine bewiesen hätten. Zum Schlusse spricht sich der Präsident, da das Land im Kriegsfalle hauptsächlich auf **Freiwillige** angewiesen sei, für möglichste Ausbreitung des **Schützenwesens** nach **Schweizer Muster** aus.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)

Das Ende der Kolonialdebatte.

= **Berlin**, 4. Dez. Abg. **Müller-Meiningen** (fr. Vp.) fährt in seiner Rede fort: Was gestern vorgetragen wurde, war nichts neues, aber es wurde neu, durch die offizielle Bestätigung durch den Kolonialdirektor. Schon Jahre lang war uns bekannt, daß zwischen der **Verwaltung** und den **Missionen Zwistigkeiten** bestanden. Der Reichskanzler mag doch über die Sache ein **Schwarzbuch** herausgeben. (Sehr richtig.) Endlich ist der Friede geschlossen worden, aber man muß bedenken, daß der Friede unter dem Regime des Herrn **Stübel** geschlossen worden ist. Herr Stübel war die **bedauernswerteste Person im Kolonialamt**. Man denke nur daran, wie er das Zentrum gebeten hat, ihm das **kaudinische Joch** zu ersparen. Mehr Offenheit und Ehrlichkeit, das wäre schon eher notwendig gewesen. Die gestrigen **Enthüllungen** der **Protokolle** und **Schriftstücke** haben vielen die Augen geöffnet. Das wäre aber schon lange notwendig gewesen. Der **Reichskanzler** hätte schon längst einmal sprechen sollen. Wir erkennen ohne weiteres an, daß es einen **sympathischen Eindruck** auf uns gemacht hat, daß sich der **Reichskanzler** mit dem **ritterlichen Vorgehen** des **Kolonialdirektors** vollkommen **identifiziert** hat. Die Folgen dieser Vorgänge lassen sich vorläufig nicht absehen. Ich meine aber, nach der feierlichen **Erklärung** des Herrn **Rören**, daß die Vorgänge eine **politische Bedeutung nicht besitzen**. Wir haben den Reichskanzler seit langem vermißt. Den ganzen Sommer hindurch tauchten **Enthüllungen** auf. Es war ein **vollkommener Zusammenbruch** des **bisherigen Kolonialsystems**. Diese Fälle, die vorgetragen wurden, gehen auf Jahre zurück. Man vergegenwärtige sich die Situation: Am 16. November erscheint der Reichskanzler hier im Reichstage und hält eine seiner Pastoralsymphonien. (Heiterkeit.) Der **Reichskanzler** sollte aber nicht als Ankläger erscheinen, sondern er ist **Angeklagter**. Er ist **mitschuldig** an den Vorfällen. Damit ist es nicht getan, daß er uns den **neuen Mann** vorstellt. Das war eine ungemein bequeme Art, daß der Reichskanzler, nachdem er den neuen Mann eingeführt hat, ihn vollkommen wieder sich allein überläßt. Wir haben Kritik üben müssen an den Dingen, die bisher vorgekommen sind. Das war unsere Pflicht. Das war dem Kolonialdirektor nicht recht. Ja, Direktor werden, ist nicht schwer, Direktor sein dagegen sehr. (Heiterkeit.) In der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat man uns vorgehalten, daß wir den **Reformgedanken** des neuen **Kolonialdirektors** vollständig **verwerfen**. Das ist **vollkommen falsch**. Wir werden nach genauer Prüfung handeln und in dieser Hinsicht schließen wir uns den Herren vom Zentrum an, daß wir keinen Heller bewilligen werden, wenn die Mißwirtschaft, die unter dem **Regime Stübel** geherrscht hat, nicht aufhört. Wir können schon deshalb keine prinzipiellen Gegner einer Reformpolitik sein, wie sie der Herr Kolonialdirektor einschlagen will, weil der **Kolonialdirektor** so viel von dem, was wir unter Richter seit Jahren **vertreten** haben, in **ein Programm** aufgenommen hat. (Lebhafter Beifall.)

Redner wendet sich sodann zu dem Vorgange zwischen dem Abg. **Roeren** und dem **Kolonialdirektor**. Wenn der Kolonialdirektor glaubt, daß die Enthüllungen mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht haben, so kann ich ihm nur sagen, daß **in der nächsten Zeit noch tollere Dinge** zur Sprache gebracht werden. Aber ich glaube, die große Mehrheit in dem Hause ist sich darüber einig: So kann die Sache nicht weiter gehen. Aus diesem Grunde ist es auch notwendig, daß eine **parlamentarische Untersuchungskommission** eingesetzt wird, denn **unser Richterstand** hat sich **in den Kolonien nicht bewährt**. Die Untersuchungskommission müßte eine **gemischte Kommission** sein, zu der **Abgeordnete** und **Leute aus den Kolonien** zugezogen werden müßten. Vor allem muß das **Eingeborenenrecht** genau präzisiert werden und eine materielle und formelle **Reform** des öffentlichen **Kolonialrechts** und eine vollständige **Trennung** zwischen **Justiz** und **Verwaltung**, denn solche Rechtszustände in den Kolonien spotten jeder Beschreibung. (Sehr richtig.)

Das **Abscheulichste** ist die **Prügelstrafe**, die in unseren Kolonien geradezu floriert. So sollten Schwarze eine körperliche und Freiheitsstrafe erhalten, wenn sie aus der **Flasche** Sodawasser trinken und nicht erst das Sodawasser in das Glas schütten. Das ist doch der krasseste Bureaukratismus. (Sehr richtig.) Die Grausamkeiten rächen sich immer das sieht man jetzt auch an den Ursachen der Aufstände. Dann ist auch eine eingehende **Reform der Beamtenanstellung** notwendig. Die jetzige **Untersuchungskommission**, von der der Kolonialdirektor gesprochen hat, ist eigentlich nichts weiter als der Disziplinargerichtshof. Herr **Pöplau** ist auch zu mir gekommen und hat mir seine **Akten** vorgelegt. Man kann die Veröffentlichung des amtlichen Materials durch Herrn Pöplau nicht billigen, aber in der vorliegenden Situation handelt es sich **nicht mehr** um eine **Rechtsfrage**, sondern um eine **politische Frage**. Herr Pöplau konnte, nachdem der Reichskanzler von dem Fall gewußt und nichts gebessert hatte, garnicht mehr anders handeln. Es herrschte bisher eine **allgemeine Stänkerei im Kolonialamt**. (Hört, hört!) Das zeigt auch der Fall **Hellwig**. Soviel wie mir bekannt ist, ist Herr Hellwig tatsächlich wegen der **Petersfreunde** entlassen worden. Das ganze Personal des Kolonialamtes lebt wie Hund und Katze zusammen und gegenseitige Liebeswürdigkeiten seien an der Tagesordnung. Ein Munizipalrat **Raff** kämpfte seit 5½ Jahren um sein Recht. Außer im Amte, beziehe er in der ganzen Zeit sein Gehalt, ja und sogar in höheren Gehaltsstufen. (Hört, hört links.) Der Staatssekretär und der Kolonialdirektor wollten für ihn was tun, aber Dr. **Stübel** erklärte, er könne gegen das **Trifolium**, an der Spitze den Herrn von **König**, nicht aufkommen. (Hört, hört.) Herr Kolonialdirektor! Wenn Sie die **Gespenster bannen** wollen, so arbeiten Sie auf den Gleisen der **Gerechtigkeit** und den Gleisen **organischer** nicht sprunghafter **Kulturarbeit** und zeigen Sie auch **Rückgrat nach oben**. Dann werden Sie auch unsere **Unterstützung** finden. Wenn nicht, dann nicht. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Ich habe keine Neigung, mich in das **Duell Roeren-Dernburg** einzumischen, zumal nachdem wir heute gehört haben, daß es die persönliche Angelegenheit des Herrn Roeren wäre. Ich möchte nur konstatieren, daß von all den Kolonialskandalen, die gestern Herr Roeren mitgeteilt hat, keiner durch die Ausführungen des Kolonialdirektors richtig gestellt worden ist. Der Abg. **Roeren** hat sich **Leisetreterei** zu Schulden kommen lassen, denn er trug nur einen Teil seines Materials vor. Ich hoffe, daß der Abg. Roeren, nachdem er vor der ganzen Welt kundgetan, daß er **noch Material besitzt**, es im Reichstage noch **vortragen** wird. Das verlangt die Ordnung. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Im übrigen kann ich meinen **Vorwurf** gegen Roeren auf das ganze **Zentrum** ausdehnen. Das Zentrum ist durch seine Stellung zu den **Missionen** mehr als andere in der Lage, diese Kolonialskandale zu kennen und wenn die Missionen ihre Aufgabe erfüllen wollen, dann wären sie in erster Linie verpflichtet gewesen, dem Zentrum alle Skandalosa mitzuteilen, damit sie zur Sprache gebracht werden. Wäre **bei Zeiten eingegriffen** worden, so wären diese Debatten unnötig gewesen. Es war eine Genugtuung, daß der Reichskanzler endlich mal hier erschien. Er hat sich rasch gedrückt. Seine Entschuldigungsgründe erkenne ich nicht an. Er war geradezu verpflichtet, diesen Verhandlungen beizuwohnen, weil er nach der Verfassung der einzig hier für diese Dinge verantwortliche Beamte ist. Ein großer Teil dieser Dinge ist dem **Reichskanzler amtlich bekannt** gewesen und trotz Aufforderung, einzuschreiten, hat er das unterlassen. Weil er seine **Pflicht nicht getan**, ist er der **erste Schuldige**. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Redner geht dann auf die **Pensionierung Hellwigs** ein. Ich zweifle nicht, daß es so wie der Kolonialdirektor es mitgeteilt hat, in den Akten steht; aber **nicht alles**, was in den **Akten steht**, ist **Wahrheit**. Ich fordere den Kolonialdirektor auf, Hellwig hierherzurufen und ihn auf Ehre zu fragen, ob er zu Mitgliedern dieses Hauses gesagt hat, was ich hier mitgeteilt habe. Wenn Herr Hellwig ein Mann von Ehre ist, wird er das bestätigen. Ich muß **zugeben**, daß Graf **Arnim nicht zu denen** gehört, die direkt an der **Entlassung Hellwigs mitgewirkt** haben. Ich nehme die auf ihn bezügliche Bemerkung also mit **Bedauern zurück**. Auch ich bin nach Kenntnis der Vorgänge der Ansicht, daß man sich lange Zeit gesträubt hat, Pöplau aus dem Dienste zu entlassen. Aber warum? Weil er zu viel wußte. Ein Kreisarzt Zimmer hat ein Gutachten zu Ungunsten Pöplaus ausgestellt, aber Geheimrat Jolly hat sich geweigert, ein gleiches Zeugnis auszustellen. (Hört! hört!) Daraufhin konnte man kein Disziplinarverfahren einleiten.

Redner wendet sich den von ihm neulich vorgetragenen Fällen zu. Ich frage den Kolonialdirektor, ob der Kolonialverwaltung der **Fall Dominik** bekannt ist. Der Kolonialdirektor schweigt. (Heiterkeit.) Ich konstatiere hiermit, daß dieser Fall der Kolonialverwaltung seit Jahren bekannt ist (hört! hört!), und daß auch Herr Pöplau dem Reichskanzler in einer Denkschrift vom März 1904 diesen Fall mit allen Einzelheiten mitgeteilt hat. Der Reichskanzler hat **nichts** zur **Aufklärung** getan. (Hört! Hört!) Die Aufklärung über die übrigen Fälle warte ich ab. Meine **Quelle** ist durchaus **zuverlässig**.

Redner wendet sich zu dem Fall **Peters**. Er zählt auf, was der Gerichtshof im Falle Peters festgestellt hat. Die Scheußlichkeiten, die Peters nachgewiesen worden seien, seien Dinge, deren Verteidigung er nicht mit parlamentarischem Ausdruck belegen könne. Wer die Stirn hat, diese Dinge zu verteidigen, der steht moralisch noch auf viel tieferem Standpunkt als der Dr. Peters selbst. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Für Herrn Arendt gibt es auch keine Entschuldigung und, Herr Arendt, wenn Sie an eine Hölle glauben, so müssen Sie mindestens 10 000 Jahre darin braten. (Stürmische Heiterkeit.) Eine solche Sorte von Leuten, wie Herr Abg. Arendt, sind saubere Staatsspitzen! (Lebhafter Beifall links. Vizepräsident Graf **Stolberg** rügt den Ausdruck „Sorte“.) In Südwestafrika herrschen bezüglich der **Landgesellschaften** die größten Mißstände. Ueberhaupt ist Südwestafrika für uns wertlos. Das hat in Uebereinstimmung mit mir der Gouverneur v. Bennigsen anerkannt und **hat mir auch zugegeben**, daß **Südwestafrika ohne Aufstand bankerott** gewesen wäre und dazu hat das **Zentrum** das **Geld** ausgegeben. (Beifall.)

Oberstleutnant **Quade**: Der Vorredner hat gesagt, daß in dem Falle **Dominik** nichts getan worden sei, obwohl Pöplau bereits im Jahre 1904 das Material übergeben habe. Diese Darstellung trifft nicht zu. Im August 1902 lief von der Botschaft in London der Bericht ein, wonach nach englischen Berichten **Hauptmann Dominik Schwarze verstümmelt** habe. Der Reichskanzler hat darauf eine **Untersuchung** angeordnet und eine **Verfügung** an den Gouverneur erlassen, in der jede **barbarische Kriegführung** auf das entschiedenste **untersagt**, eine Untersuchung angeordnet und Dominik befohlen wird, dafür zu sorgen, daß event. sich solche Dinge nicht wiederholen. Die Ermittelungen gegen Dominik haben ergeben, daß ein **Befehl zum Abschneiden von Gliedmassen weder von Dominik gegeben, noch auch von den weißen Leuten ausgeführt worden** ist. Der Hauptmann Dominik kämpfte aber damals gegen **Kannibalen**, die ihre **Gefangenen verzehrten** und folterten. Es ist durchaus begreiflich, daß **in der Wut** darüber auch von den **eingeborenen Soldaten Grausamkeiten** begangen worden sind. Jedenfalls ist Dominik, der jetzt Oberstleutnant ist, **unschuldig** dabei gewesen. Trotzdem ist ihm eröffnet worden, daß ihm nicht der Vorwurf zu ersparen sei, daß er nicht durch geeignete Befehle und Aufsicht einer Verstümmelung der Leichen vorgebeugt hat. Diese Angelegenheit ist bereits im Reichstag 1905 behandelt worden. **Neu** an den **Behauptungen** des Abg. **Bebel** ist nur, daß **62 Kinder ausgesetzt** worden seien. Darüber wird eine **Untersuchung** stattfinden. Was die **Hinrichtung durch Karbatschen** anbetrifft, so hatte der Hauptmann **Kanitz** einen Feind mit Rekruten zu verfolgen, denen er eine Vollstreckung des Urteils nicht zutraute, weshalb er das Maximgeschütz auf 10 Meter Entfernung auf die Eingeborenen richten ließ. **Aber auch diese Angelegenheit** ist neuerdings Gegenstand der Untersuchung. (**Bravo!**)

Abg. **Erzberger** (Ztr.) erklärt, im Juli sein Material im Reichstage einem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt zu haben, um sich bezw. andere von dem Verdacht etwaigen Akten-Diebstahls zu reinigen. Daß der Kolonialdirektor ein intelligenter Mann sei, erkenne er nach dessen gestrigen Rede an. (Heiterkeit.) Weiter wendet sich Redner gegen die Prügelstrafen-Verordnungen in den Kolonien. **Bedauerlich** sei das gestrige **Auftreten Dernburgs** gegen **Rören**. Wenn ein solches Verhalten des Kolonial-Direktors sich wiederhole, so werde fortan **niemand** vom **Zentrum** mehr in der Lage sein, sich im Interesse vertraulicher Ausgleichs-Verhandlungen in die Kolonial-Abteilung zu begeben. Bloßgestellt sei gestern nicht Rören, wie eine Wendung Dernburgs es scheinen lasse, sondern vielmehr Dr. **Stübel**. Dieser habe sich in der ganzen Angelegenheit viel mehr versündigt, als dadurch, daß er in Christiania die Mitteilung der Geburt des **Kaiserenkels** an den Kaiser verschlafen habe. (Heiterkeit.) Die Regierung verlange, man solle doch endlich die **Vergangenheit ruhen** lassen. Das gehe doch erst, wenn die **Schuldigen bestraft** seien. **Pöplau** sei seiner festen Ueberzeugung nach **unschuldig** verurteilt. Die Tatsache übrigens, daß in **Afrika** vom Richter beschlagnahmte **Akten** sich jetzt in den Händen der **Verwaltung** befinden, wirft das bedenklichste Licht auf die Rechtspflege in den Kolonien. Endlich bestätigt Redner noch, Geheimer Legationsrat **Hellwig** habe ihm im Mai ds. Js. erzählt, die **Freunde** des **Peters**, von **Kardorff** und **Arendt** seien die **Veranlassung**, daß er seine **Pension** habe nachsuchen müssen. Schließlich bemerkt Redner noch: Wir sind **nicht Opposition** und **nicht Regierungspartei**. Jetzt wollen wir jedenfalls gern der **Kolonialverwaltung** die **erforderliche Zeit gewähren**, um **Mißstände zu beseitigen**. (Beifall im Zentrum.)

Kolonialdirektor **Dernburg**: Ich will zunächst dem Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen erwidern, daß die **Kommission**, die eingesetzt worden ist, in Bezug auf das Aktenmaterial nach **keiner Richtung** hin **beschränkt ist**. Bezüglich des Falles **Raff** bin ich nicht genügend informiert. Der Abg. Erzberger hat bemerkt, daß ich auf die gestern vom Abg. Roeren erwähnten Mißhandlungsfälle nicht eingegangen sei, und daß vielleicht daraus der Schluß gezogen werden könne, daß ich diese Dinge für wahr hielte. Nun bin ich allerdings und zwar sehr ausführlich, auf den Fall Dr. **Kersting** eingegangen, nach einer mir von Lome eingegangenen Depesche sind weitere Zeugen vernommen worden, die **Aussagen sind aber absolut negativ und günstig für Kersting** ausgefallen. Dann hat Abg. Erzberger gefragt, was ich wohl darunter verstanden habe, wenn ich gestern sagte, es müsse die **Eiterbeule aufgestochen** werden. Ich meine, das ist wohl jedem in diesem hohen Hause so klar geworden, daß ich das nicht im einzelnen klarzulegen brauche. Das **Material**, das uns **gestern vorgelegt** wurde, ist **während sieben Jahre gesammelt** worden. (Lebhafte Zurufe.) Jawohl, denn ein Offizier, der als Zeuge vernommen ist, ist 1899 gestorben. Dieses Material ist **nicht gesammelt zu Erzielung besserer Zustände**, sondern wie es in der „Kölnischen Volkszeitung“ vom 1. November ausgedrückt ist, um es **dann zu gebrauchen, wenn die dringendste Not es erfordert**. (Hört, hört!) Das, was wir hier aber brauchen, ist nicht, daß sich jemand Material sammelt und es erst dann ausgibt, wenn die dringendste Not es erfordert, sondern, daß man es vorbringt, wenn es sich als **richtig herausgestellt** hat, damit alsbald die **Uebelstände abgestellt** werden. (Lebhafter Beifall.)

Ich habe mich dann weiter dagegen gewandt, daß ein **Druck** auf unsere **Verwaltung** ausgeübt worden ist. Ich habe den Beweis geführt, daß Herr **Roeren** gelegentlich seiner zeugeneidlichen Vernehmung das und das gesagt habe. Zweitens habe ich eine **Registratur** verlesen, gegen die sich Herr Erzberger hier gewandt hat. Solche Registraturvermerke werden **in der Regel nicht** gemacht. Nur wenn **außergewöhnliche Dinge** vorgehen, wenn die Beamten denken, hier geschieht ein Unrecht, das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, geschieht das. Wenn solche ungewöhnlichen Aeußerungen getan werden wie „ein **kaudinisches Joch**“, oder „Das **Zentrum** bewilligt **keinen Groschen**“, was ich nie geglaubt habe, (stürmische Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses), kommen solche Sachen vor. Noch einmal will ich es aussprechen: Ich freue mich, daß hier gesagt worden ist, wir wollen mit der Verwaltung zusammenarbeiten, ich kann nur sagen, die Verwaltung wird mit Ihnen sehr gern zusammenarbeiten. In der Presse ist gesagt worden, ich hätte gestern eine politische Rede geschwungen. **Ich mache gar keine Politik**, ich habe **die Politik aus der Kolonialverwaltung hinausgeworfen** (lebhafter Beifall), und da soll sie nur nicht wieder hinein. Die Aufgabe der Kolonialverwaltung ist die administrative und kulturelle **Hebung der Kolonien**. Sie ist ein wirtschaftliches, ein kaufmännisches, ein legislatorisches Geschäft, das mit Eifer betrieben, mit Reinlichkeit behandelt, bei dem alle Allotria und Nebenpunkte ausgeschieden werden müssen. Was **Verfehlungen der Beamten** anlangt, so kann ich nochmals feierlich versichern, **daß eingehend untersucht wird** und ich hoffe, Sie werden sich **mit mir freuen können**, daß eine ganze Masse der behaupteten Dinge **unwahr** sind. (Beifall.)

v. **Kardorff** (Rp.): Was wird das **Ausland** zu dieser Art Kolonialdebatte sagen? (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Im französischen oder englischen Parlament wären derartige Verhandlungen überhaupt nicht möglich. (Beifall und Widerspruch.) Gegen meinen **Freund Peters** (Lärm der Sozialdemokraten) Peters ist mein Freund, ich verleugne nie meine Freunde und das habe ich mein ganzes Leben lang nicht getan. (Lebhafter Beifall.) Ich lasse auch Herrn Dr. Peters nicht fallen. Herr Peters ist heute eine unpopuläre Persönlichkeit. Wenn ich etwas für recht halte, so fechte ich auch dafür. Die Verurteilung von Dr. Peters halte ich für ungerecht und deshalb kämpfe ich dagegen. Herr Dr. **Peters** soll ein **Mörder** sein. Ja, der Begriff Mörder ist in der Vorstellung der **Sozialdemokraten** unter Umständen etwas ganz **verschiedenes**. Die Morde in **Rußland** sind in ihren Augen Heldentaten. (Sehr gut! rechts.) Was würde Herr Bebel für einen Lärm machen, wenn einer seiner Freunde freigesprochen wäre, und dann auf Grund eines gefälschten, auf die niederträchtigste Weise entstandenen Briefes (Lachen bei den Sozialdemokraten) verurteilt würde. (Bebel ruft: der Brief hat dabei gar keine Rolle gespielt.) Es handelt sich um den Mann, dem wir die **wertvollste Kolonie verdanken**, und da kommt man mit einem **gefälschten Brief**, um ihm einen Fußtritt zu geben. Das hat allgemeine Empörung hervorgerufen. (Lärm der Sozialdemokraten.) Lassen Sie Dr. Peters in Berlin eine Versammlung abhalten, sie wird glänzend besucht sein. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie brauchen ja gar nicht hinzukommen. Herr Bebel tut so, als ob Dr. Peters in friedlichen Zeiten am Kilimandscharo gewesen sei. (Bebel ruft: Nein, er hat den Frieden gestört.) Er hatte eine kleine Garnison. (Abg. Hoffmann (Soz.) ruft: eine ganze Menge Weiber.) Es war also eine ganz gefährliche Position. (Lachen und Lärm der Sozialdemokraten.)

Präsident Graf **Ballestrem**: Ich bitte, Herrn v. Kardorff doch nicht immerfort zu unterbrechen, der doch eins der ältesten Mitglieder des Hauses ist.

v. **Kardorff**: Herr Bebel sagt, an den Fällen Hellwig und Peters könne man sehen, wie es die herrschenden Klassen treiben. (Abg. Bebel: Sehr richtig!) Ich habe die Hoffnung, daß es immer eine herrschende Klasse in Deutschland geben wird, die sich niemals abschrecken lassen wird, einen Mann zu vertreten, an dem, wie sie glauben, ein Justizmord begangen ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ein Schlußantrag der Rechten, Nationalliberalen und des Zentrums wird angenommen. **Damit ist die Kolonialdebatte erledigt.** Die Nachtragsetats gehen an die Budgetkommission.

Mittwoch 1 Uhr: **Polen-Interpellationen** und **Gerste-Interpellation**. — Schluß 6¼ Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Dresden**, 4. Dez. Die europäische **Fahrplankonferenz** ist hier zusammengetreten. Es sind etwa 160 Eisenbahnverwaltungen und Dampfschiffahrtsgesellschaften vertreten. Heute und gestern fand eine **Vorberatung** der **deutschen Delegierten** statt. Es sollen etwa 300 Pro-

grammpunkte zu erledigen sein. Die Verhandlungen werden geleitet von dem Generaldirektor der sächsischen Staatsbahnen von Kirchbach. Die Verhandlungen sind lt. „Frkft. Ztg." nicht öffentlich.

= Leipzig, -. Dez. In einer stark besuchten Interessenten-Versammlung wurde die Gründung eines deutschen Erfinderschutzvereins mit dem Sitze in Leipzig vorgenommen. Der Verein bezweckt den Zusammenschluß aller Erfinder und sich für Erfindungen interessierender Personen zu gegenseitiger Aussprache und Belehrung in Patent- und Gebrauchsmuster-Angelegenheiten und die Wahrung der Interessen der Erfinder gegen unlautere Ausbeutung, ferner Ausstellung von Erfindungsobjekten und Besprechung in geeigneten Fachblättern, Errichtung einer Geschäfts- und Auskunftsstelle. (Frkf. Ztg.)

hd Stuttgart, 4. Dez. (Tel.) Der König hat dem Ministerpräsidenten und Justizminister Dr. von Breitling anläßlich dessen Rücktritts die Brillanten zum Großkreuz des Kronenordens verliehen.

Zur Fleischnot-Frage.

⊙ Kehl, 4. Dez. Das Rindfleisch kostet hier nur noch 72 ₰ das Pfund.

= Straßburg, 4. Dez. Die reichsländische Regierung hat lt. Frkft. Ztg." das Gesuch des Markircher Gemeinderats, die Einführung von geschlachtetem Vieh in viertel, halben oder ganzen Stücken aus Frankreich zu gestatten, genehmigt.

= Dresden, 4. Dez. Nach einer amtlichen Feststellung herrschten im November in 68 sächsischen Gemeinden ansteckende Tierkrankheiten. Unter ihnen waren in sechs Gemeinden die Schweinepest und die Schweineseuche.

Italien.

= Rom, 4. Dez. Der Schatzminister Majorana hielt soeben sein Finanz-Exposé. Es enthält nach der Rede in Catania nichts Neues. Der Ueberschuß von 1905 beträgt lt. einer Meldung der „Frkft. Ztg." 63 Millionen, 1906 30 Mill., 1907 voraussichtlich 55 Mill. Der Stand der Emissionsbanken ist gut; die Reserve betrug am 1. November 1906 1181 Millionen, davon 908 Mill. Metallreserve. Die Immobilisationen gingen auf 159 Millionen zurück, die der Banca Italia allein auf 76 Millionen.

Spanien.

Das neue spanische Kabinett.

= Madrid, 4. Dez. Das neue Kabinett hat sich soeben konstituiert. Die Ministerliste ist folgende: Präsident: Vega de Armijo; Inneres: Romanones; Aeußeres: Perez Caballero; Unterricht: Jimeno; Krieg: General Weyler; Bauten: de Federico; Justiz: Barroso; Finanzen: Navarro Reverter; Marine: Aunon. Es scheint dies eine Art liberales Konzentrations-Kabinett zu sein, da es Mitglieder des Kabinetts Moret (Perez Caballero und Barroso), wie des Kabinetts Lopez Dominguez (Romanones, Navarro Reverter und Jimeno) enthält.

Frankreich.

Eine Erklärung Clemenceaus.

= Paris, 4. Dez. (Tel. der Agence Havas.) In einem Artikel des „Empire Review" berichtet Edward Dicey über eine Unterredung, die er während seines Aufenthalts in Karlsbad mit Ministerpräsident Clemenceau hatte. Clemenceau habe erklärt: Es könne niemals Friede in Europa sein, so lange Frankreich nicht Genugtuung erhalten habe durch die Rückgabe Elsaß-Lothringens. Aber Frankreichs militärische Kraft habe sich in den letzten Jahren so sehr entwickelt, daß es des Erfolges sicher sei, vorausgesetzt, daß es im gegebenen Falle England hinter sich habe.

Clemenceau erklärte jetzt dem Korrespondenten des „Standard", daß Diceys Erklärungen durchaus unzuverlässig seien, wenn er ihm die Erklärung in den Mund lege, es könne kein Friede in Europa sein, solange nicht Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgegeben sei. Clemenceau erinnert sich, der deutschen These Diceys, das unverletzliche Recht der Elsaß-Lothringer, über ihr Schicksal frei zu entscheiden, entgegengesetzt, sowie hervorgehoben zu haben, daß eine Vergewaltigung dieses Rechts keine gute Grundlage für den europäischen Frieden sei. Ueber die französisch-englische Entente bemerkt Clemenceau: Nichts lag den Absichten derjenigen, welche die Verständigung herbeiführten, ferner, als daß diese als Mittel zur Eroberung oder zum Angriff dienen sollte. Wechselseitige Verteidigung gegen einen Angriff und gemeinsames Vorgehen gegen eine Politik der Eroberung, dazu kann die Entente verwendet werden, wie ich zugeben kann.

England.

hd London, 4. Dez. (Tel.) Die Schulvorlage der liberalen Regierung scheint wenigstens für diese Session abgetan zu sein. Heute wird gemeldet, daß die Regierung die Absicht habe, die Vorlage vorläufig fallen zu lassen. Die Vorlage dürfte dann in derselben Form in der nächsten Session, also im Jahre 1907, im Parlament wieder eingebracht werden.

= Portsmouth, 4. Dez. (Tel.) Der Spruch des Kriegsgerichts, das gegen den Leutnant Collard verhandelte, lautet dahin, daß der Angeklagte schuldig ist, den Mannschaften in ungeziemender Weise befohlen zu haben, niederzuknieen. Von der Beschuldigung, Schimpfworte gebraucht zu haben, wurde Leutnant Collard freigesprochen. Das kriegsgerichtliche Straferkenntnis gegen den Angeklagten lautete auf Erteilung eines Verweises.

Personalveränderungen
im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe

Angenommen: zum Postanwärter: Joseph Kaiser in Mannheim; zum Postagenten: Karl Stark in Eutingen.

Versetzt: die Postassistenten: Heinrich Auchter von Flehingen nach Karlsruhe, Otto Dörr von Pforzheim nach Eutingen, Leo Fischer von Osterburken nach Weinheim (Bergstraße) Max Grabinger von Heidelberg nach Pforzheim.

Freiwillig ausgeschieden: der Telegraphengehilfe Christian Kuch in Mannheim, der Postagent Karl Rapp in Eutingen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat im Einverständnis mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die ihm aus Anlaß der goldenen Hochzeit für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellte Summe von 290 000 Mark, welche durch eine weitere Zuwendung von 12 000 Mark sich auf den Betrag von 302 000 Mark erhöht hat, wie folgt verteilt: 1. an den Verein „Genesungsfürsorge" 100 000 Mark; 2. an das Ludwig Wilhelm-Krankenheim, als Mutterhaus für die Ausbildung der Schwestern vom roten Kreuz und der Landkrankenpflegerinnen, und zwar zur Vermehrung des Großherzog Friedrich-Jubiläumsfonds für diese Anstalt 60 000 Mark; 3. an den Großh. Verwaltungshof zur Verstärkung der Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung, Abteilung C. 40 000 Mark; 4. zur Verstärkung der Stiftung des Professors Vulpius zur Errichtung eines Krüppelheims in Heidelberg 15 000 Mark; 5. an den Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine zur Errichtung eines Erholungsheims in Sulzburg 15 000 Mark; 6. an den Verein „Badische Volksheilstätte für Nervenkranke" zwecks Errichtung einer Heilstätte 15 000 Mark; 7. an das Großherzog Friedrich- und Großherzogin Luisen-Altersheim des evangelischen Stifts in Freiburg 11 000 Mark; 8. an die katholischen charitativen Vereine des Landes zugunsten der Anstalt für die Pflege lungenkranker barmherziger Schwestern 13 000 Mark; 9. an den „Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke", Bezirksverein Karlsruhe, für die Heilstätte für Alkoholkranke in Renchen 10 000 Mark; 10. an die Luisen-Heilanstalt für kranke Kinder in Heidelberg 12 000 Mark; 11. an den „Verein für badische Blinde" für das Blindenheim in Mannheim 11 000 Mark, zusammen 302 000 Mark.

Karlsruhe, 4. Dez. Das gegen Pfarrer Pfister von Schwenningen wegen Körperverletzung, begangen an seiner Haushälterin, von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittelungsverfahren ist lt. „Bad. Beob." eingestellt worden. Dadurch wird Frl. Gutfleisch auf den Weg der Privatklage verwiesen.

* Mannheim, 4. Dez. Gestern abend verunglückte der etwa 25 Jahre alte ledige Gießereiarbeiter Franz Kappler dadurch, daß er an einem Formkasten hängen blieb, als er einen Löffel voll Eisen in den Händen hielt. Er kam lt. „Volksst." zu Fall und ein Teil des Eisens ergoß sich ihm über die Oberschenkel, die beide schwer verbrannt sind; auch an den Händen trug der Bedauernswerte Brandwunden davon.

* Schwetzingen, 4. Dez. Zur Plankstädter Liebestragödie wird gemeldet, daß der Einjährige Seßler seinen Verletzungen im Homburger Krankenhaus erlegen ist. Seßler hatte in Freiburg und Heidelberg Chemie studiert und war seit Oktober Einjährig-Freiwilliger in München. Die Leichen der Beiden werden in Homburg beigesetzt werden.

* Ostersheim (A. Schwetzingen), 4. Dez. Ein von Eifersucht geplagter Ehemann machte seiner Frau mit allerlei Drohungen Angst, bis diese schließlich durch das Fenster auf die Straße flüchtete, wobei sie einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt.

♂ Rauenberg (A. Wertheim), 4. Dez. Gegen den hiesigen Postagenten, Gemeinderat Lädel, hatte die vorgesetzte Postbehörde eine Untersuchung angestellt, weil während des Kampfes der Parteien um den hiesigen Bürgermeisterposten das Briefgeheimnis nicht sollte gewahrt worden sein. Die Untersuchung schien jedoch keine schweren Belastungsmomente gefunden zu haben, denn es geschah nichts weiter. Da erschien gestern plötzlich das Wieslocher Amtsgericht, nahm bei Herrn Lädel eine Untersuchung vor, und der Erfolg war der, daß Postagent Lädel wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verhaftet wurde.

Pforzheim, 4. Dez. In würdiger Weise feierte gestern, am Geburtstage der Großherzogin, der hiesige Frauenverein sein 70jähriges Bestehen.

* Baden-Baden, 4. Dez. Zur heutigen Frühstückstafel in Schloß Baden erschien Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm. Morgen beabsichtigt das Großherzogspaar zu dauerndem Aufenthalt nach Karlsruhe überzusiedeln.

* Baden-Baden, 4. Dezbr. Der kürzlich verstorbene Kassier Franz Zabler hat der Stadtgemeinde 20 000 Mk. testamentarisch zugewendet mit der Bestimmung, daß die Zinsen hieraus alljährlich an seinem Todestage an bedürftige kinderreiche Leute verteilt werden.

§ Achern, 4. Dez. Das Hotel „Friedrichshöhe" des Herrn Kammüller in Oberachern ging um den Preis von 88 000 Mark an Herrn Beck, langjähriger Koch und Oekonom des Offizierskasino in Mülhausen, über. — Bei der gestern in Appenweier stattgehabten Jagdpachtversteigerung wurde die Summe von 7585 Mark jährlich erlöst, d. i. gegen früher mehr 2706 Mark.

Achern, 4. Dez. Die Acherner Rennen finden nächstes Jahr am 30. Juni und 7. Juli statt.

⚒ Kehl, 4. Dez. Ein Anzahl von Gasthofbesitzern wurde von einem angeblichen Reisenden dadurch geschädigt, daß er sich bei ihnen auf einige Zeit einmietete und, nachdem die Kosten für Wohnung und Beköstigung ziemlich erheblich angewachsen waren, verduftete. Es gelang, den Schwindler in Mannheim zu verhaften.

+ Heiligenzell, 4. Dez. Gestern morgen um halb 8 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts und Zimmermanns Alexander Wagner Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude einäscherte.

* Ringsheim (A. Ettenheim), 4. Dez. Die Eheleute Altbürgermeister Weber feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Freiburg, 4. Dez. Zwei umherziehende Franzosen verübten gestern, wie der hiesige Polizeibericht meldet, einen äußerst frechen Straßenraub. Die beiden Strolche verfolgten einen hier bediensteten Ausläufer durch die Eisenbahn-, Werder- und Blumenstraße führenden Seitengäßchen. Einer der beiden faßte den Verfolgten am Halse, würgte ihn heftig und hielt ihm den Mund zu, während der Andere dem Angegriffenen das Portemonnaie mit 14,50 Mark aus der Tasche riß. Alsdann flüchteten die Täter, wurden aber von drei aus dem Schlachthaus kommenden Metzgern, die einen Hund bei sich führten, festgenommen und der Kriminalpolizei überliefert.

Vom Schwarzwald, 4. Dez. Seit 14 Tagen befindet sich im Feldberghotel die Schwester der Kaiserin, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, welcher zur Kräftigung ihrer Gesundheit ein vierwöchentlicher Aufenthalt auf dem Feldberge verordnet wurde.

⊥ Donaueschingen, 4. Dezbr. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde einstimmig der Gehalt des Bürgermeisters Fischer mit Wirkung vom 1. Januar 1907 von 4000 auf 5000 Mark erhöht und der Ruhegehalt auf 2000 Mark festgesetzt.

≡ Donaueschingen, 4. Dez. Oberamtsrichter Wittemann war nach einer Mitteilung der „Fr. St." am 1. Dezember vor das Disziplinargericht in Karlsruhe geladen.

× Geisingen, 4. Dez. Bei der Bürgerausschußwahl ging in allen drei Klassen der liberale Vorschlag mit erheblicher Stimmenmehrheit durch.

Sulzburg, 4. Dez. Anstelle des von hier geschiedenen Herrn Stadtpfarrers W. Karl, der Anstaltsgeistlicher beim Diakonissenhaus in Freiburg wurde, ist Herr Pfarrer Karl Klein von Rosenberg nach Sulzburg versetzt worden.

Vom Hegau, 4. Dez. Der Hegausänger Richard Stocker beging heute in seltener Frische die Feier seines 76. Geburtstages.

⊙ Renzingen (A. Stockach), 4. Dez. Der bestrennomierte Gasthof zum „Bahnhof" des Herrn Krieg ging laut „Nell. B." durch Kauf an Herrn Gastwirt Nieß aus Hanau über.

Zur Auszahlung der Beamtengehälter.

Karlsruhe, 3. Dez. Aus Beamtenkreisen schreibt man der „Str. Post": Den badischen Beamten der Gehaltstarifabteilung D, besonders aber den jüngeren, die noch in den unteren und mittleren Gehaltsstufen stehen, soll vom badischen Finanzministerium eine eigenartige „Weihnachtsfreude" zugedacht sein. Bisher wurden an die meisten von diesen die Gehaltsbezüge monatlich zur Auszahlung gebracht, obwohl im allgemeinen die Verordnung für die Gehaltstarifabteilungen A—D eine vierteljährliche Zahlung — je in der Mitte des Bezugsquartals — bestimmt. Da aber die meisten dieser Staatsdiener lediglich auf ihre Gehälter zum Lebensunterhalt angewiesen sind und zur Bezahlung ihrer monatlichen Rechnungen auch monatlicher Einnahmen bedürfen, wurde bisher auf einmaliges, einfaches Ersuchen ohne weiteres von der auszahlenden Kasse die Auszahlung monatlich bewirkt. Dies soll nun aber vom 1. Januar 1907 ab plötzlich anders werden; es soll nur noch vierteljährliche Auszahlung geben, und zwar, weil für die Landeshauptkasse in Karlsruhe durch die monatlichen Zahlungen eine — wie man annimmt „unnötige" — Arbeitsvermehrung erwachse. Eine Ausnahme soll nur aus ganz triftigen Gründen und nach strenger Prüfung durch die betreffenden Dienstaufsichtsbehörden zugelassen werden. Damit ist bestimmt, daß die Gehälter der bezeichneten Beamten am 16. Dezember 1906 letztmals im Monatsbetrag ausgezahlt werden und die nächste Gehaltszahlung erst am 16. Februar 1907 erfolgt. Bis dahin — wenigstens für die 30 Tage vom 16. Januar bis Februar 1907 und je-

Vermischtes.

= Berlin, 5. Dezbr. (Tel.) Hierselbst tötete ein Steinträger namens Struve seine Ehefrau, mit der er in Scheidung lebte, und dann sich selbst.

= Hamburg, 5. Dez. (Tel.) Der Inhaber der Gasglühlicht-Industrie, Otger, wurde von einer früheren Buchhalterin, mit der er ein Liebesverhältnis abgebrochen hatte, erschossen. Das Mädchen tötete dann sich selbst. (Voss. Ztg.)

hd Essen, 5. Dez. (Tel.) Die Inhaber der Firma Krupp stellten für die durch die Roburit-Explosion in Witten Geschädigten 20000 Mk. zur Verfügung. Das Kruppsche Gußstahlwerk in Annen stiftete die gleiche Summe.

= Bernburg, 4. Dez. (Tel.) Auf Schacht 3 der Solvay-Werke stürzte ein Gerüst zusammen. Von den Arbeitern, die in die Tiefe stürzten wurde ein Bergmann getötet, ein anderer schwer verletzt.

= Düsseldorf, 7. Dez. (Tel.) Aus dem hiesigen historischen Museum wurden Gold- und Silbermünzen im Werte von 5000 Mark gestohlen. B. Tgbl.

= Düsseldorf, 4. Dez. Heute morgen wurde auf dem hiesigen Eisenbahndamm in der Nähe der Zimmerstraße die Leiche einer weiblichen, bisher unbekannten, anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Person aufgefunden, die eigenartige Verletzungen an der rechten Halsseite und über dem rechten Auge zeigte. Die Leiche lag auf einem stark mit Blut getränkten Handtuch etwa 6 Zentimeter vom Schienenstrange entfernt. Im Umkreise der Leiche befanden sich Blutspuren auf der Böschung, welche andeuten, daß die Leiche dort hingeschleppt wurde.

hd Salzwedel, 5. Nov. (Tel.) Im hiesigen Ulanen-Regiment Nr. 16 sind seit Jahren betriebene große Unterschlagungen von Uniformstücken und Proviant amtlich aufgedeckt worden. Eine Anzahl Verhaftungen ist in Salzwedel bereits erfolgt. Desgleichen erfolgten mehrfache Beurlaubungen von Offizieren. Ein Kriegsgerichtsrat ist zur weiteren Untersuchung in Salzwedel eingetroffen. Auch gegen die in Gardelegen liegende 2. und 5. Schwadron des Regiments ist die gleiche Untersuchung eingeleitet. Die Unterschlagungen wurden durch anonyme Briefe an das zuständige General-Kommando aufgedeckt.

= Hof (Bayern), 4. Dez. Das 24jährige Frl. Marie Müller, die Schwester des Doppelmörders Friedrich Müller, hat aus Verzweiflung über die Verbrechen ihres Bruders, der wegen der Ermordung der 11jährigen Wunschelmeyer zum Tode verurteilt wurde und die Ermordung der Witwe Endres eingestanden hat, heute einen Selbstmordversuch verübt, indem sie sich in die Saale stürzte. Ein jüngerer Bruder des Müller erlitt einen Schlaganfall, an dem er schwer krank darniederliegt. Müller wird jetzt auch des Mordes an der Telephonistin Haas in Aschaffenburg beschuldigt. Er hat sich lt. „Frkf. Ztg." am Tage der Tat beim Bruder der Haas in Aschaffenburg zum Besuch aufgehalten und dort die Haas kennen gelernt.

Aus dem gewerblichen Leben.

♂ Offenburg, 4. Dez. Die Wagnermeister des Bezirks Offenburg gründeten eine Zwangsinnung.

= Aus Baden, 1. Dez. Schon vor Jahresfrist sind die organisierten Gewerbetreibenden und Handwerker des Gaues Mittelbaden in Bezirksvereinigungen eingeteilt worden. Bereits haben die Bezirke I und II (Linkenheim und Blankenloch) ihre Wintertätigkeit eröffnet und hielten eine Versammlung ab. Nun lädt auch der Bezirk IV (Karlsruhe) die Gewerbetreibenden der zugehörigen und benachbarten Orte auf Sonntag den 9. Dezember nach Forchheim ein, wo nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Adler" eine Bezirksversammlung stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene wichtige Handwerkerfragen, so z. B. die Forderungen der Handwerker an ihre Kunden, die Steuererklärung des Handwerkers unter der Herrschaft des neuen Vermögenssteuergesetzes und ferner die freiwillige Selbstversicherung des Handwerkers bei der staatlichen Invaliditäts- und Altersversicherung. Ein reges Interesse dürfte auch dem zweiten Punkt der Tagesordnung entgegen gebracht werden, der lautet: „Mitteilungen über das Erholungs- und Genesungsheim des Landesverbandes".

Unwetter.

= Toulon, 4. Dez. (Tel.) Die Panzerschiffe „Bouvet" und „Jena", welche heute früh in See gehen sollten, um bei den Hyerischen Inseln Schießübungen vorzunehmen, haben wegen des schlechten Wetters und des hohen Seeganges den Hafen nicht verlassen können. Auf der Rhede ereigneten sich verschiedene Unfälle. Eine italienische Brigg legte sich auf die Seite. Mehrere an der Landungsbrücke liegende kleine Boote und Kohlenschiffe wurden losgerissen und vom Sturm hin und her geworfen. Die Hafendirektion hat besondere Maßregeln getroffen, um weitere Unfälle zu verhüten.

= Marseille, 4. Dezbr. (Tel.) Das schlechte Wetter im Mittelmeer dauert an. Am Hafeneingang ist der Dampfer „Ozeanique", der Gesellschaft Maritime gehörend, auf Grund gelaufen. Erst nach zwei Stunden gelang es, den Dampfer wieder abzubringen.

Gerichtszeitung.

Freiburg, ·. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer wurde eine Anklage wegen versuchter Brandstiftung und Anstiftung hierzu verhandelt. Die Beschuldigten waren zwei Zwangszöglinge der Erziehungsanstalt in Heitersheim, die 19 Jahre alte Wilhelmine Rich von Freiburg und die 18 Jahre alte Anna Batt von Lehen. Der Fall ist ein sehr bemerkenswerter. Am 1. Mai 1905 brannten die Kleider von einer Abteilung Zwangszöglingen in einem Raume. Das Feuer konnte, weil es zeitig bemerkt wurde, noch vor größerer Ausdehnung gelöscht werden. Die Untersuchung lenkte den Verdacht auf die 15 Jahre alte Christine Hänsler, welche am 1. Juli 1905 vor der Strafkammer die Tat zugestand. Sie wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Täterin war aber eine andere. Erst vor kurzer Zeit machte die 19 Jahre alte Rich die Anzeige, von Gewissensbissen geplagt, daß sie die Tat beging. Aus eigener Veranlassung habe sie die Tat nicht begangen, die Batt drängte sie so lange, bis sie den Brand endlich anlegte. Dieses Geständnis bis ins Detail machte einen glaubwürdigen Eindruck. Die Batt leugnete anfangs die Anstiftung, mußte sie aber zugeben. Als Zeugin sagte die früher für den Brandfall verurteilte, jetzt 16 Jahre alte Christine Hänsler, die 7 Monate verbüßte, sie sei es nicht gewesen, welche das Feuer angelegt, zu der Zeit habe sie sich in der Küche aufgehalten. Auf den Vorhalt, warum sie in der Hauptverhandlung vorigen Jahres die Tat zugegeben habe, hatte sie keine Antwort. Das Sonderbare bei dem Vorfall ist, daß die noch zur Einvernahme gekommenen Zwangszöglinge die Täterin seit vorigem Jahre kannten und niemand eine Anzeige machte. Daß die Rich sich von der jüngeren Batt zur Tat beeinflussen ließ, wurde auf die größere Intelligenz der letzteren zurückgeführt. Diese wollte sich der Zwangsanstalt entziehen. Die Rich erhielt wegen versuchter Brandstiftung 7 Monate, die Batt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis wegen Anstiftung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weils wieder für den ersten Monat des weiteren Quartals — wird **einfach Lohneinhaltung** diktiert und wer keine Reserven, keinen Spargroschen oder keinen — reichen und gutmütigen Schwiegervater hat, mag sehen, wie er sich über diese schöne Zeit hinweghilft. Denn daß die Betroffenen weitläufige Bittgesuche machen werden, oder daß sie sogar mit ihren Gehaltsbezügen Sparkassenbücher auf Vorrat sich anlegen konnten, darf man wohl im seltensten Fall annehmen, sie werden **Lieferanten** und **Handwerker** mit ihren Forderungen länger warten lassen und selber den Bundriemen noch enger ziehen. Kann man glauben, daß in der Zeit der allgemeinen sozialen Fürsorge, und ausgerechnet in der Zeit, wo alle Kategorien von Angestellten und Arbeitern wegen der gewiß nicht abzustreitenden — Lebensteuerung um pekuniäre Besserstellung rufen und ringen, daß gerade in dieser Zeit aus solch bureaukratischen Gründen eine so hart empfundene Neuerung angeordnet wird. Und gerade um die Weihnachtszeit und im Winter, wo die Ausgaben der Familien naturgemäß schon höher zu sein pflegen, wo die nächstfälligen Gehaltsraten zum voraus schon teilweise in die Ausgabenberechnung einbezogen sind! Jetzt, wo gerechterweise eine Teuerungszulage erwarten sollte, muß den Beamten **eine solche Maßnahme wie ein kalter Hohn** erscheinen. Mögen die Urheber dieser „Sparsamkeits"tat bei den **Großbetrieben** und der **Industrie** und dergleichen in die Lehre gehen; wenn diese sich zu **kürzeren Lohnzahlungsperioden** verstehen konnten, dürfte es auch dem Arbeitgeber „Staat" wohl anstehen, hierin Verständnis und Entgegenkommen zu zeigen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dezember.

= **Karlsruhe,** 5. Dez. **Prinz Eitel Friedrich** wird sich am Donnerstag von Darmstadt als **Vertreter des Kaisers** zur **Beisetzung des Prinzen Carl von Baden** nach **Karlsruhe** begeben und alsdann nach **Berlin** zurückreisen.

= **Die vorläufige Beisetzung des Prinzen Karl** findet nächsten Freitag vormittags 10 Uhr im **Mausoleum,** das sich bekanntlich das Großherzogpaar vor einigen Jahren im Fasanengarten erbauen ließ, statt. Hiesige **Vereine** werden vom Sterbehause bis zur Grabkapelle **Spalier** bilden. Auf Wunsch des Verstorbenen soll die **Trauerfeier so einfach als möglich** gehalten werden.

Zur **Beisetzung des Prinzen Karl** wird der **Kronprinz von Schweden** erscheinen. Ebenso wird der **Fürst von Hohenzollern** erwartet.

Auch eine große Zahl badischer **Städte** haben an den Großherzog, die Großh. Familie, den Grafen und die Gräfin Rhena Beileidstelegramme gesandt.

Der Brotpreis wurde hier um 2 Pfennig pro Pfund **erhöht.**

× **Mit dem 1. Januar 1907** werden Beiertheim, Rintheim und Rüppurr der Stadt Karlsruhe einverleibt. Das soeben erschienene **Adreßbuch von Karlsruhe 1907** hat diesem Umstande bereits Rechnung getragen und ein Einwohner- und Häuserverzeichnis der drei Orte seinem Inhalt angegliedert. Zu begrüßen ist der weitere Ausbau des Gewerbeverzeichnisses, das durch bedeutende Vermehrung der Branchen als Bezugsquellenregister eine erhöhte Bedeutung gewonnen hat. Im übrigen ist die Einteilung die altbewährte, der Preis (4.80 *M* geb.) trotz der abermaligen bedeutenden Erweiterung derselbe wie früher, wie denn auch das frühzeitige Erscheinen insbesondere der Geschäftswelt eine erwünschte sein wird.

Δ **Erholungs- und Genesungsheim für badische Handwerker.** Wie verlautet, soll das im Schwarzwald zu errichtende Erholungs- und Genesungsheim für badische Handwerker schon im Frühjahr **1907 in Betrieb** genommen werden. Als Pensionspreis für den Tag ist der Betrag von 3,50 Mark in Aussicht genommen; für unbemittelte Handwerker soll eine größere Zahl von Freistellen errichtet werden.

§ **Verkehrsstörung.** Gestern nachmittag 6 Uhr entgleiste infolge Ueberfahrens eines auf dem Geleise liegenden Hufeisens ein elektrischer Straßenbahnwagen am Rondellplatze, wodurch eine Betriebsstörung von ¼ Stunde und ein größerer Menschenauflauf entstand.

§ **Epilepsie.** Gestern nachmittag erlitt vor dem Hause Kaiserstraße 114 ein Ausläufer einen epileptischen Anfall und stürzte zu Boden. Der Erkrankte wurde durch einen Schutzmann in einen Hauseingang gebracht, woselbst er sich wieder bald erholte.

= **Ein geschlachtetes Schwein** wurde am Montag abend aus dem hiesigen **Schlachthof gestohlen.** Es gelang den Täter in der Person des Metzgerburschen Schneider zu überführen, derselbe hatte das Schwein auf einem Acker der Durlacher Gemarkung unter einem Haufen Dung verborgen.

Aus den Nachbarländern.

= **Aus der Pfalz,** 4. Dez. Wie aus **Katzweiler** gemeldet wird, benützte Mitte letzter Woche das **8-jährige Töchterchen** des Metzgers Hermann **Weinkauf** hier beim Feueranmachen Petroleum. Die **Petroleumkanne explodierte** und das arme Kind stand in hellen Flammen; es erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf **starb.**

j. **Vom Main,** 2. Dez. **Prinzregent Luitpold** von Bayern weilt seit acht Tagen zur Abhaltung von Wildschweinjagden im Spessart. Die Jagd läßt an Ergiebigkeit nichts zu wünschen übrig. Es sollen im ganzen heuer 500—600 Stück Wildschweine zum Abschuß kommen, ungefähr ein Drittel des 1600—1800 Stück starken Bestandes. Vor ungefähr hundert Jahren noch waren auch Bären, Wölfe und Luchse im Spessart keine Seltenheit.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin,** 5. Dez. Der **Assessor Brückner,** der s. Zt. die **Aeußerung protokolliert** hat, die der Abgeordnete **Rören gelegentlich** einer **zeugeneidlichen Vernehmung** getan, gedenkt, dem Vernehmen nach, das Beiwort, der **„grüne" Assessor,** mit dem ihn der Abgeordneten **Rören** in der Reichstagssitzung vom Montag belegt hat, **nicht gelassen hinzunehmen.** Eine entsprechende **Beschwerde** an das **Justizministerium,** von **anderen Schritten** abgesehen, dürfte bereits unterwegs sein.

= **Berlin,** 4. Dez. Bei der heutigen Stichwahl im dritten Berliner Landtagswahlkreise erhielten Müller-Sagan (freis. Vp.) 1370 Stimmen, Ledebour (Soz.) 1108 Stimmen.

hd **Posen,** 5. Dez. Wiederum ist eine große Anzahl von Schulvorstehern und Gemeindebeamten wegen des **polnischen Schulstreiks** ihres **Amtes entsetzt** worden. Für zahlreiche Ortschaften, in denen die Schulvorstände den **Gehorsam verweigern,** wurde die **Polizeistunde** für Gastwirtschaften auf 8 **Uhr** festgesetzt. In der **Volksschule** zu Samter wurden auf behördliche Anordnung **drei neue Lehrer** angestellt. Die **Schulsteuern** müssen deshalb bedeutend **erhöht** werden. Gegen den verantwortlichen **Redakteur** des „Gnesener Lech", Stanislaus Szymanski, schweben beim Gnesener Landgericht über 20 Strafverfahren, die mit dem **Schulstreik** zusammen hängen. Szymanski wurde wegen **Fluchtverdacht** in **Untersuchungshaft** genommen.

hd **Wilhelmshaven,** 5. Dezbr. Die aktive Schlachtflotte wird vom 9. bis 16. ds. eine Wanderreise nach den nordischen Gewässern unternehmen.

= **Paris,** 5. Dez. Gegen den „Matin" und das „Journal" ist auf **Veranlassung des Ministerrats** das Strafverfahren wegen Veröffentlichung gerichtlicher Aktenstücke in der Syveton-Angelegenheit eingeleitet worden.

= **Teheran,** 4. Dez. (Reuter.) Der **Gesundheitszustand** des **Schahs** hat sich **gebessert.**

Fuad Gowleh hob am vergangenen Samstag im Parlament hervor, daß, obwohl mehrere Tage vergangen seien, seitdem von allen Seiten **finanzielle Hilfe** bei der **Gründung** einer **Nationalbank versprochen** worden sei, **noch nicht 10 Personen Anteilscheine gezeichnet** hätten.

Vom Kaiser.

= **Breslau,** 4. Dez. Der **Kaiser** traf um 2½ Uhr mittags auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und begab sich sofort im offenen Wagen nach der **Kaserne** des Leibkürasierregiments. Die Straßen, die der Kaiser durchfuhr, waren von einer dichten Menschenmenge besetzt, die dem Kaiser eine lebhafte Huldigung bereitete. Es fällt leichter Regen.

Um 3 Uhr 4 Min. erfolgte die **Abreise** nach **Kletschdorf,** wo der **Kaiser** um 5.06 Uhr eintraf und vom Fürsten **Solms-Baruth,** dessen Sohn und dem Landrat Rosenstiel **empfangen** wurde.

Minister v. Aerenthal in den Delegationen.

= **Budapest,** 5. Dez. Im Laufe der Beratungen des **Budgets** des Ministeriums des **Aeußern** sagte Minister **v. Aerenthal** im **Budgetausschuß** der **österreichischen Delegation:** Die **französische** und **englische Entente** bestehe schon seit **3 Jahren.** Sie entstand infolge der **Regelung** gewisser **Streitfragen,** die diese großen Nationen Jahre hindurch auseinander hielt, wie die **egyptische** und **marokkanische** Frage.

Allerdings nahmen die **Intimitäten** in den letzten Jahren zu, aber ich kann die **beruhigende Mitteilung** machen, daß so weit ich die Sache beurteilen kann und wie aus Mitteilungen maßgebender Persönlichkeiten weiß, diese **Entente keine Tendenzen** zu einer **Gruppierung der Mächte verfolgt,** die **weitere Folgen** nach sich ziehen könnte oder eine **agressive Spitze** gegen irgend einen anderen Staat enthielte.

Zwischen **Oesterreich-Ungarn** und **Italien** seien sehr klare und zu**friedenstellende Verhandlungen** über die beiderseitige **Rechts-** und **Macht-Sphäre** an der **Adria** ausgetauscht worden.

Gegenüber den Ausführungen Koslowskis über das **Verbot** des **polnischen Religionsunterrichts** in **Posen bedauert Minister v. Aerenthal,** daß dieser Abgeordnete die gegenüber den **inneren Angelegenheiten** eines **fremden Staates** notwendige **Zurückhaltung** nicht beobachtet habe.

Das **Budget** des Ministeriums des Aeußern wurde schließlich **angenommen.**

Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich.

= **Paris,** 4. Dez. Der **Präfekt** des Departements **Finestere,** ein **Polizeikommissar, 80 Soldaten** und ein **Militärarzt** sind in **Roscoff** eingetroffen, um sich nach der **Insel Bath** behufs **Aufnahme** der **Kircheninventur** dortselbst **einzuschiffen.**

= **Paris,** 5. Dez. Auf der zum Departement Finisterre gehörenden Insel **Bath** kam es anläßlich der **Kirchen-Inventar-Aufnahme** zu ernsten **Ruhestörungen.** Das verbarrikadierte Kirchentor mußte **gesprengt** werden. 5 Gensdarmen erlitten teils durch Steinwürfe, teils durch Stiche **Verwundungen.** 7 Ruhestörer wurden **verletzt,** 7 Personen, darunter ein **Geistlicher,** wurden **verhaftet.** Der Geistliche wurde in das Gefängnis Roscoff gebracht.

= **Paris,** 5. Dez. (Tel.) Der Generalstabschef des 9. Armeekorps Daru in Tours gab seine Entlassung um dadurch gegen die Verwendung von Truppen bei den Kirchen-Inventar-Aufnahmen zu protestieren.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Paris,** 4. Dez. Die **französisch-spanische Note,** die morgen mittag übergeben werden soll, enthält auch einen Satz in Bezug auf den **Oberbefehl** über die **Kriegsstreitkräfte** der beiden **Mächte,** die sich vor **Tanger** befinden werden. In diesem heißt es, daß dieser Oberbefehl von dem **rangältesten Offizier** ausgeübt werden soll. Dies wird demnach, wie bekannt, Admiral **Touchard** sein.

= **Tanger,** 4. Dezbr. Der amerikanische Gesandte ist heute von seiner Reise nach Fez wohlbehalten via Larasch zu Schiff hier eingetroffen und der englische Gesandte von seinem Urlaub mit Familie zurückgekehrt. Frkf. Ztg.

hd **Tanger,** 5. Dez. Hiesigen Nachrichten zufolge beabsichtigt der **Sultan,** um sein persönliches **Ansehen** zu erhöhen, mit großem **Gefolge** in **Tanger einzuziehen,** um dort einige Zeit zu **residieren.** Dieses Vorhaben findet jedoch starken **Widerspruch** bei jener **Hofpartei,** welche befürchtet, daß der ehemalige Günstling **El Menebhi,** welcher in Tanger wohnt, wieder **Einfluß** gewinnen könnte.

L. **Tanger,** 5. Dez. Zur bevorstehenden **Landung** einer **französischen** und **spanischen Flottenmacht** in **Tanger,** sagt der hiesige Korrespondent des Londoner „Daily Mail": Es wäre **wünschenswert,** wenn **britische Truppen** dabei mitwirken würden, da die Franzosen und Spanier zusammen **nur 1100 Mann** zählen würden und selbst ein kleiner **Zusammenstoß** eine **Niedermetzelung** der **Europäer** im Gefolge haben könnte. Die **Sicherheit** der Europäer hänge von **Raisuli** ab und es sei **zweifelhaft,** ob seine Leute im Falle von Unruhen die **Ordnung** wieder herstellen würden.

Wie der hiesige „Standard"-Korrespondent telegraphiert, verlangt **Raisuli** jetzt **Hilfe** gegen den unbotmäßigen **Angerastamm.** Der **Maghsen** entsendet infolgedessen eine **Heeresabteilung,** um **Tanger** zu **schützen** und die **Ordnung** im Weichbilde der Stadt aufrecht zu erhalten. Die Ankunft des französischen und **spanischen Geschwaders** erregt beim **Maghsen** große **Besorgnis** und die **Minister** wurden zur **Beratung** über die Lage in den **Palast** beordert.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg,** 5. Dez. Das offizielle Ergebnis der Untersuchung gegen Gurkow in der Lidwan-Affäre wird soeben bekannt. Danach soll gegen Gurkow nicht gerichtlich, sondern nur disziplinarisch vorgegangen werden. (B. L.-A.)

= **Petersburg,** 4. Dez. 320 Werst von Atkarsk (Gouvernement Saratow) entfernt, griffen auf der Bahnstrecke Rjäsan-Ural bewaffnete Bauern einen Güterzug an und plünderten 3 Wagen, die Kolonialwaren, Schuhwaren und Hüte enthielten, aus. Die Räuber hatten den Zug durch Haltesignale zum Stehen gebracht.

= **Riga,** 4. Dez. Die Polizei beschlagnahmte in der Druckerei Teichmann während des Drucks die revolutionäre Zeitung „Zina", in der die lettische Revolutionspartei ihre Verfügungen und Proskriptionslisten veröffentlicht.

= **Odessa,** 4. Dezbr. Seit heute morgen ist das Leben im Hafen wie **ausgestorben.** Sämtliche **Mannschaften** der russischen **Dampfschiffe** haben die **Arbeit niedergelegt,** keine Dampfschiffe sind in See gegangen. Der Generalgouverneur gab den **Befehl** sofort alle **Mannschaften zu entlassen.** Für alle Dampfer werden **neue Mannschaften** angeworben. Hunderte von **Mohamedaner,** die auf einer **Pilgerfahrt** nach Mekka begriffen sind, befinden sich in einer kritischen Lage. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 1. Dez. A. Schlachthof. In der Zeit vom 26. Nov. bis 1. Dez. wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 1248 Stück Vieh u. zwar: 214 Großvieh (77 Ochsen, 41 Rinder, 72 Kühe, 24 Farren), 314 Kälber, 669 Schweine, 39 Hammel, 3 Ziegen, 0 Kitzlein, 0 Ferkel, 9 Pferde. 11225 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 0000 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 48 Ochsen, 12 Farren, 31 Rinder, 38 Kühe, 250 Kälber, 0 Schaf, 0 Ziege, 775 Schweine, 0 Kitzlein. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 86—88 M., 2. Qual. 84—85 M., 3. Qual. 81 bis 83 M., für Farren 1. Qual. 74—76 M., 2. Qual. 72—73 M., 3. Qual. 70—71 M., für Rinder 1. Qual. 85—87 M., 2. Qual. 80—84 M., für Kühe 1. Qual. 68—71 M., 2. Qual. 60—67 M., 3. Qual. 50—59 M., für Kälber 1. Qual. 83—88 M., 2. Qual. 80—82 M., 3. Qual. 73—78 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 60—70 M., 2. Qual. 68—00 M., Sauen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kitzlein 00.0—0.00 pro Stück. Tendenz: langsam.

* **Mannheimer Effektenbörse.** (Offizieller Bericht.) Größere Umsätze vollzogen sich heute in den Aktien der Bad. Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft zu 440 *M* und zu 445 *M* pro Stück, ferner in Bad. Assekuranz-Aktien zu 1475 *M* pro Stück und in Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 134.50 Proz. und zu 135 Proz. Außerdem notierten: Gewerbebank Speyer-Aktien 129.50 bez. u. G., Verein chem. Fabriken 335 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 86.50 B. Seilindustrie 145 B., Karlsr. Nähm. Haid u. Neu-Aktien 283 G., Badenia Weinheim 219.80 B., Pf. Nähmaschinen 138.50 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 174 G. 1775 B., Süddeutsche Drahtindustrie 144.50 G. 145 B., Südd. Kabelwerke 138.20 G., 139.20 B. und Zellstoffabrik Waldhof 321 G. 323 B.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 4. Dez. 2,73 m (3. Dez. 2,74 m).
Schusterinsel, 5. Dezember. Morgens 6 Uhr 1.20 m.
Kehl, 5. Dezember Morgens 6 Uhr 1,56 m.
Maxau, 5. Dezember. Morgens 6 Uhr 2,93 m, gest. 0,05 m.
Mannheim, 5. Dezember. Morgens 7 Uhr 2,18 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 5. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Gabelsb. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Rose.
Gartenbauverein. 8 Uhr Monatsversammlung, Saal 3, Schrempp.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Museum. 8 Uhr Tanzunterhaltung. Ende 1 Uhr.
Männerturnverein. ¾9 U. Alte Herrenriege. ¾8 U. Damenabtl. Z.-T.-H.
Verein ehem. Prinz Karl-Dragoner. 8½ Uhr. Zusfkft. Wacht am Rhein.
Württemberg. Kavalleristenverein. 8½ Monatsvers. i. d. Gambrinush.
Zitherklub. 8½ Uhr Herrenabend im Prinz Karl.

Angesichts mancher entstellender Zeitungsmeldungen über die Giftigkeit des Lysol muß darauf hingewiesen werden, daß das Lysol in der vorgeschriebenen Weise und Verdünnung angewandt ganz unschädlich ist, wie dies die langjährige Praxis in vielen Millionen von Einzelfällen aufs klarste beweist.

Wer natürlich das Lysol an statt seine Lösungen zum Desinfizieren oder zur Wundbehandlung zu benutzen, in konzentriertem Zustande trinkt, darf sich über Schaden nicht beklagen. Ein starkes Desinfektionsmittel, das in größeren Mengen innerlich genommen gänzlich ungiftig wäre, gibt es überhaupt nicht. 5095a

G. SCHMIDT-STAUB
Karlsruhe 17119
154 Kaiserstrasse, gegenüber der Post,
bittet um güt. baldigste Aufgabe der Bestellungen auf
PATEN-(Weihnachts-)LÖFFEL
Reiche Auswahl in neuen Mustern.

Kauft nur
Petersburger Gummischuhe
Haltbarstes daher billigstes Fabrikat
„Nur echt mit Dreieck" 1860 T.P.A.P.M. С.ПЕТЕРБУРГЪ Marke auf der Sohle.
8694a

Direkter Versand meiner **weltberühmten** Lindener Sammete. Hochelegante haltbare **Kleider-Sammete** glatt, gerippt, gestreift. **Unzerreissbar** für Knaben und Mädchen. **Entzückende Blusen-Sammete. Eisbär- und Seiden-Jackett-Plüsche.** Muster fr. hin u. her. **Sammethaus Louis Schmidt,** k. k. Hofl., Hannover 301. 8144a

Die neuen Prämien
für die Leser der „Badischen Presse"
empfehlen sich infolge des in jeder Hinsicht **vorzüglichen Inhalts,** durch ihre **vornehme Ausstattung** und ihren trotzdem **außerordentlich billigen Preis** als
willkommene Geschenke für Weihnachten,
sowie überhaupt für alle Gelegenheiten.
Ein **Verzeichnis dieser Prämien,** worunter sicher jeder etwas Passendes finden wird, liegt der **Stadtauflage** unserer heutigen Ausgabe bei.
Expedition der „Badischen Presse".

25% Nur diese Woche auf sämtliche Damen- u. Kinderkonfektion 25%

Beste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Ein Posten **zurückgesetzter Seidenblusen** für die **Hälfte** der bisherigen Preise.

Geschwister Knopf.

17671

Die wertvollste Weihnachtsgabe
in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die
Lebensversicherung zugunsten der Familie.
Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit,
der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Ueberschüsse den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig (Unverfallbarkeit von vornherein, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren. 17669.6.2
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Goswin Metz, Bezirksverwalter,
Karlsruhe, Eisenlohrstr. 19.

Gelegenheitskauf
in
Offiziers-Feldbinden, 17687.2.1
" **Bandoliere** (goldene und silberne),
" **Koppel und Portepée,**
Achselstücke für Generale, Stabs-Offiziere, Rittmeister, Hauptleute, Oberleutnant und Leutnants,
nur prima Ware, günstige Gelegenheit für **Offiziere, Militär-Effektengeschäfte und Schneider,** bei
Joseph Hischmann jr.,
Auktion und Kommissions-Geschäft,
Steinstraße 23, rechter Seitenbau. Telephon 1916.

Engelhardts D.R.P. 165545.

„Chasalla"-Normalstiefel
für Kinder und Erwachsene

1. Preis
Wettbewerb um den besten deutschen Normal-Stiefel.
Fach-Ausstellung Kassel 1906.

ist der einzige fertige Stiefel nach Mass, der die natürliche Form des Fusses erhält und die ungezählten Fussleiden verhütet und heilt. ◆◆◆◆◆◆◆

Normalfuss im Chasalla-Stiefel.

Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen. 17490

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **H. Freyheit,** 117 Kaiserstr. Telephon 1271

Antiquitäten! Bringe mein reichhaltiges Lager von **antiken Möbeln** sowie sonstige Gegenstände in empfehlende Erinnerung. 17689 52·1
Friedr. Schaaf, Schillerstr. 10.

Zur Puppen-Klinik
Puppen-Reparaturen
aller Art, sowie Anfertigung von
Puppen-Perücken
aus echten Haaren.
Puppen-Köpfe aus Bisquit, Celluloid, Metall etc., **Rümpfe, Arme, Beine, Hände, Kleider, Wäsche, Schuhe, Hüte, Strümpfe.**
Billige Preise. Reelle Bedienung. Allergrösste Auswahl.
Hermann Bieler, Damenfriseur (Spezialgeschäft),
13.8 **Kaiserstrasse 223.** 16575
Die erste und die beste Karlsruher Puppen-Klinik.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Frisch eingetroffen:
Neue
persische
Wallnüsse
Pfund **30** Pfg.
französische
Wallnüsse
Pfund **42** Pfg.
Kranzfeigen
Pfund **25** Pfg.
Birnhutzel
Pfund **18** Pfg.
Zwetschgen
fränkische
Pfund **18** Pfg.
serbische
mittel, Pfund **20** Pfg.
große, Pfund **24** Pfg.
größte, Pfund **28** Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 17686.2.1

Zimmer-Closets, Leibstühle, Bidets, 17673.3.1
Abort-Einsätze
zum sofortigen zug- und geruchfreimachen offener Aborte,
= grösste Auswahl =
bei
Konrad Schwarz,
W. Göttles Nachf.
Waldstrasse 50 und **Kaiserstr. 150.**

Schneiderin,
tüchtige, empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderoben, auch Jacken, Mäntel u. dergl. Gute Arbeit, solide Preise.
B39797 **Sophienstr. 17,** 2. St.

Bertolde-Stiefel
Der Beste in Qualität.
Der Billigste im Tragen.
Vornehmste Fussbekleidung der Gegenwart.
Moderne Formen in allen Preislagen.
Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse 76 Marktplatz. 17679

Nikolaustag!
sowie am Vorabend
mürbe Nikolause
in 17690
allen Größen
empfiehlt
Gustav Dennig
Bäckerei und Konditorei,
Marienstraße 11.

Eingemachte

Salz-Bohnen	Pfund	15 ₰
Brüh-Bohnen	Pfund	18 ₰
Filder-Sauerkraut	Pfund	10 ₰
Frankfurterwürste	P.	25 ₰

empfiehlt 17647.3.1
E. Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Saiten
für Guitarre, Mandoline, Baß, Cello und Violine.
Echt italienische Saiten
aus Padua, Rom und Verona in nur besten Qualitäten zu soliden Preisen empfiehlt B39775.2.2
Ullr. Otto, Geigenmacher,
Kreuzstraße 9, III (Ecke Kaiserstr.)

12—14000 Mk.
gute II. Hypothek, auf rentables schönes Wohnhaus in Karlsruhe, zu 5% auf 1. Januar **gesucht.** 2.1
Angebote unter Nr. 17662 nimmt die Exp. der „Bad. Presse" entgegen.

6000 Mark
auf 2. Stelle zum Umgedieren auf prima Objekt per 1. Jan. **gesucht.** Offerten unter Nr. B39765 an die Expedition der „Bad. Presse".

Wer würde j. **Witwe** m. **20—30 Mk.** aushelfen? Pünktl. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten am liebsten von auswärts unter Nr. B39755 an die Expedition der „Bad. Presse".

Geb. **Herr,** 40er, **sucht** behufs event. **Anbahnung d. Ehe** mit geb. Fräulein oder junger Witwe bekannt zu werden. Diskretion Ehrensache. Gefl. Offerten unter B39757 an die Expedition der „Bad. Presse".

Heirat.
Witwe von 44 Jahren mit schöner 3 Zimmereinrichtung wünscht sich in Bälde mit einem älteren Herrn wieder zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Offerten erb. unter B39772 an die Exped. der „Bad. Presse".

Frl., Waise, 23 J. alt, hübsche Erscheinung, gebildet, in allen Zweigen des Haush. erfahren und mit Vermögen, sucht weg. Mangel an Herrenbekanntschaft mit gebild. Herrn solid. Charakters in Briefwechsel zu treten zwecks spät. Heirat. Beamter in sich. Stellung bevorzugt. Militär nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten möglichst mit Photogr. unter Nr. B39764 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Anonym zwecklos.

Heirat.
Fräulein, 20 Jahre alt, häuslich, aus angesehener Familie (Halbwaise) mit 20—25,000 Mk. in bar, u. Aussteuer, wünscht mit gebildetem sparsamen Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden. Offerten unter Nr. B39759 an die Expedition der „Bad. Presse".

Neue Gänsefedern,
einige Pfund abzugeben. B39747
Gg. Hörner, Augartenstr. 69.

Divan,
neue Kameltaschendivan mit Roßhaar in allen Preislagen v. **45** Mk. an, große Auswahl in ca. **60 verschied. Dessins,** nur eigenes Fabrikat, **Garantie f. gute, dauerhafte Arbeit.** Gebe extra **10%** **Rabatt** nur bis Weihnachten. Ausw. Lieferung franko. **R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56,** Magazin im Hof. B39785.3.1

Eleg. **Kameltaschen-Divan,** beste Verarbeitung, so gut wie neu, eine sehr schöne **Waschkommode,** sowie **Nachttisch** mit dunkler Marmorplatte sofort billig zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. B39745 in der Exp. der „Bad. Presse".

Schreibtisch,
eichen mit schönem Aufsatz, solid, ist weg. Rückgang der Bestellung sehr billig **zu verkaufen.** Offerten B39786 **Essenweinstr. 18,** 3. St., rechts.

Zu verkaufen zwei eich. Bettstellen mit Rost.
B39792 2·1 **Schillerstr. 30,** H. IV.

Gebrauchter kleinerer Herd
noch sehr gut, billig abzugeben.
B39804 **Kaiserstr. 225,** Schlosserei.

Eine vollständige noch neue, bessere
Schlafzimmer-Einrichtung
zu verkaufen. B39793
Seubertstr. 2, nächst d. Schlachthof.

---

1 Gasleuchter, 3arm., 1 Lyrakonzertzither u. 1 Hängelampe bill. z. verkaufen
B39767 **Augustastr. 1a,** p.

3.1 1/2 **Cello** B 39717
vorzügliches Instrument u. als Weihnachtsgeschenk für Anfänger bestens geeignet, **zu verkaufen.** Näh. bei Hrn. Hofmusiker **Meyer,** Gutschstr. 22, III.

Schönes Schaukelpferd (hell) bill. zu verkaufen. B39761
Weltzienstraße 19, 3. St. rechts.

Ein Schaukelpferd, eine Schaukel u. e. Schiebkarren bill. z. verkaufen.
B39760 Werderplatz 25, 4. St.

Violin-Futterale, **Violintaschen, Mandolinen und Zitherkasten**
= billigster Bezug. =
Große Auswahl, von **Mk. 4.— an.** 15742.5.4
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwisch. d. Hauptpost u. Hirschstr.
Telephon 1988. — Mitglied des Rabattsparvereins.

Die deutschen Kolonien

in Wort und Bild

ca. 800 Seiten mit ca. 300 Bildern.

Immer mehr und mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß ein gesunder Kolonialbesitz ein dringendes Erfordernis für jeden Großstaat ist. Immer mehr will aber auch das Volk sich unterrichten über die Chancen, die diese oder jene Kolonie bietet, und gerade darauf ist in diesem Buche besonders Rücksicht genommen. Die besten Landeskenner haben sich zusammen getan, um ein fesselndes Bild unserer sämtlichen überseeischen Besitzungen zu schaffen, das alles das enthält, was von allgemeinem Interesse ist. ⁂ Ein überaus reicher Bilderschmuck, größtenteils nach Photographien, stempelt das Buch zu einem wahren Prachtwerke.

Vorzugspreis für unsere Leser nur Mk. 3.50.

Nach auswärts Mk. 4.— franko (Nachnahme 20 Pfg. extra).

Zu beziehen von der **Expedition** der **„Bad. Presse“**, woselbst das Buch auch angesehen werden kann.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.

Einladung zur Bezirksversammlung

der Gewerbe- u. Handwerkervereinigungen des Gaues Mittelbaden (Bezirk IV) am **Sonntag, 9. Dezember,** nachm. 2 Uhr, im **Gasthaus zum Adler** in **Forchheim.**

Tagesordnung:
1. Besprechung verschiedener Handwerkerfragen.
2. Mitteilung über das Genesungsheim.
3. Anträge und Wünsche. 17524

Alle Gewerbetreibenden und Handwerker des Bezirks, sowie Freunde derselben, sind hierzu höflich eingeladen. **Der Vorstand.**

Deutscher Verein für Volkshygiene
und Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums.

Donnerstag den 6. Dezember, abends 8½ Uhr, im **großen Rathaussaale**

Vortrag des Herrn Dr. **Neumann, hier:**

„Geisteskrankheit und Irrenanstalt“.

Eintritt frei für Jedermann. Auch die Damen sind freundlichst eingeladen. 17435.2 2

Im Ratskeller

Morgen

Donnerstag den 6. d. Mts., abends von 8½ bis 12 Uhr:

Streich-Konzert

ausgef. v. einer Abt. der Kapelle des Leib-Grenadier-Regts. **Entrée frei.** Abwechselndes Programm. **Entrée frei.**

16531 Der Inhaber: **Hermann Wolff.**

Zum Laub.

Mittwoch, Samstag und Sonntag

Müllers Possen-Ensemble.

3 Damen, 3 Herren. — Ausgezeichnetes Personal. B39795

Zum Kronenfels, Kronenstraße.

Heute Mittwoch den 5. Dezember: B39805

Konzert der beliebten Singspiel-Truppe **Zugspitzler,**

wozu ergebenst einladet **J. Vogel.**

Versteigerung.

Donnerstag vormittag halb 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr,

werden im Auftrag **im Versteigerungslokal Steinstrasse 23, rechter Seitenbau,** öffentlich gegen bar versteigert:

Herren- und Knaben-Paletots, Havelocks, Damen-Kleiderstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken, Handtücher, Servietten und sonst noch Vieles,

wozu Liebhaber freundl. einladet 17688

Joseph Hischmann jr., Auktionsgeschäft,

Steinstrasse 23, rechter Seitenbau.

Telephon Nr. 1916.

Das **Uhren-Spezialgeschäft** von

Franz Pecher Hof-Uhrmacher

Karlsruhe, Kaiserstrasse 78, beim Marktplatz

empfiehlt

Präzisions-Taschenuhren, Hausuhren, Wand-, Tisch- und Wecker-Uhren etc.

in grosser Auswahl und zu reellen Preisen. 17657.3.1

Eigene Werkstätte für Präcisionsarbeiten.

Verloren

wurde gestern **1 Handtäschchen,** Inhalt: Portemonnaie, Schlüssel und Rabattmarken. Der ehrliche Finder wird geb., die Adr. unt. Nr. B39686 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfr. 2.2

Welche Dame od. Herr leiht jg. Mann Mk. 150.— geg. Sicherheit u. pünktl. Rückzahl. Off. u. B39799 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verloren:

schwarzer, geflochtener Gürtel, Schnalle mit Opalen. Abzugeben gegen Belohnung. B39778

Körnerstr. 18, III. r.

Gesucht

für ein Privat-Quartett ein geübter **Violaspieler** (Bratschist) Näheres in der **Musikalienhandlung** von **Hans Schmidt.** B39689.2.1

Verein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dragoner
Karlsruhe.

Mittwoch abend 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal **„Zur Wacht am Rhein“,** Ecke Ritter- u. Gartenstraße

Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Donnerstag den 6. Dezember nach dem Turnen

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Brauerei Höpfner) mit Freundlicher Bedienung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

17665 **Der Turnrat.**

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 5. Dezember, abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

im **Saale III** der **Brauerei Schrempp.**

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Dr Carl über „Die Atmung der Pflanzen und der höheren Tiere, speziell die Atmung der Menschen“.
3. Pflanzenverlosung. 17592

Der Vorstand.

Jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an

Uebungs-Abend

im Nebenzimmer des Gasthauses **„zur Rose“** am Kaiserplatz. Anschließend **Vereinsabend.**

Während des Unterrichts kein Wirtschaftsbetrieb im Unterrichtslokal.

16999 **Der Vorstand.**

Kind

wird in Pflege gegeben, hier od. aufs Land. B39768

Näher. Schützenstraße 58, part.

Gelegenheitskauf für Wirte.

Ich Unterzeichneter möchte wegen **Platzmangel** meinen **fast neuen,** wenig **gebrauchten** Musik-Automat **„Komet“** mit **34 Platten** dazu (5 ₰ Einwurf und zum **Selbstspielen** eingerichtet), Anschaffungspreis 400 Mark, um die **Hälfte** des Preises **verkaufen.** B38861.3.3

Matthias Jung, Sophienstr. 91.

Polstermöbel.

Plüsch-Garnituren, Kameltaschen, Moquette, Plüsch- und Stoffdiwan, nur selbstangefertigte, in großer Auswahl, werden unter Garantie billig abgegeben. 17612.10.1

Möbel- u. Tapeziergeschäft von Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, dass ich aus der Firma **Süddeutsche Ledermöbel-Industrie, Schütz & Kiemle** jetzt schon ausgetreten bin und am hiesigen Platze, **Kronenstrasse 10,** auf eigene Rechnung ein

Spezialgeschäft erstklassiger Ledermöbel

gegründet habe und sehe einem geneigten Wohlwollen gerne entgegen.

Gleichzeitig gestatte ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass einige Stücke der von **mir** fabrizierten **Spezialartikel** auf der Jubiläums-Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung hohe Anerkennung gefunden haben.

Mein ferneres Bestreben wird sein, meine geschätzten Auftraggeber, neben tadelloser Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten auch durch prompte und billige Bedienung zufrieden zu stellen und zeichne

mit aller Hochachtung

Albert Kiemle, Spezialist in erstklassigen Ledermöbel.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1906. 17697.2.1

Elektrische Neuheiten

Handleuchter, Uhren, Uhrständer, Hauslampen, Taschenlampen, Fahrradlampen, Leselampen, Krawattennadeln, Zigarrenanzünder.

Preisliste kostenfrei. 17693.3.1

Gebr. Boschert, Karlsruhe i. B., Kaiserpassage 14—20.

Rheinbackfische

frisch eingetroffen

per Pfund 35 Pfg.

empfiehlt 17701

Carl Pfefferle,

Erbprinzenstraße 23.

Versand nach auswärts.

Schinken!

Eine größere Sendung **Weihnachtsschinken,** mit und ohne Knochen, heute in tadelloser Ware eingetroffen bei 17700

Gustav Bender,

vorm. Carl Malzacher, Hofl.,

5 Lammstraße 5.

Prompter Versand nach auswärts.

Landbutter,

prima, Pfd. **1.15 Mk.,** bei 5 Pfd. à **1.12 Mk.** empfiehlt 17695

Fr. W Hauser Ww.,

Erbprinzenstraße 21.

2.1 empfiehlt 17554

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, **Karlsruhe**

4 Erbprinzenstrasse 4.

Klapp-Camera,

9/12, kpl., f. neu, f. 20 ℳ z. verk. B39771 **Werderplatz 30, 3. St.**

Dreiteilige **Taschendiwans** zu jedem annehmbaren Preis zu verk. B39803 **Kaiserstr. 59,** 2. St. lks.

Wer

abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe Weißzeug, Möbel zu **verkaufen** hat, sende seine Adresse nur an B39694

Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.

Christbäume

von 80 cm bis 1,50 m hat **zu verkaufen** 800—1000 Stück. 98-3a,2.2

W. Stoll, Staufenberg,

Post Gernsbach, Telephon 54.

Wer erteilt **Unterricht** im **Guitarrespiel?** Off. mit Preisangabe unt. B39773 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

ein schweres **Pferd,** schwarzbraun, 9jährig, gut im Zug, für 850 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 9894a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Sehr billig abzugeben

1 rote Kindermatratze, 1 kl Gasofen, 1 kl. Gasbügelherdchen mit 2 Eisen, 1 Schaft m. 4 Abteil., 1 Küchentisch, 1 weiß. Waschtisch, 1 Papageikäfig v. Messing, 2 Fechtschläger, 1 ält. Blumentisch, 1 Partie ält. Strohstühle f. Sesselflechter, 1 Partie Schlittschuhe, 1 eisern. Fußkratzer (Türvorlage). B39774

Adlerstr. 22, Querb., 2. St., v. 2—7 U.

Schokoladenhaus **Fishel** ✽ Reichhaltige Auswahl in 17682 **Kinderkaufladenartikeln**
Pfeffernüsse, Honigkuchen, Steinpflaster.

Männergesangverein Karlsruhe (e.V.)

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrte Mitgliedschaft von dem am 3. ds. Mts., abends erfolgten Ableben unseres Ehrenmitgliedes und langjährigen Kassierers

Herrn Konrad Zepfel

schmerzerfüllt in Kenntnis zu setzen.

In Herrn Zepfel verliert der Verein ein langjähriges, treues Mitglied, das sowohl während seiner langen aktiven Mitgliedschaft ein Muster treuer Anhänglichkeit und Hingebung als Sänger war, wie auch ein pflichttreuer und eifriger Kassierer und Vorstandsmitglied, dem der Verein stets ein gutes Andenken bewahren wird. 17692

Karlsruhe, den 4. Dezember 1906.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 6. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt und bitten wir um zahlreiche Teilnahme.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern nacht 1/4 12 Uhr verschied unsere treubesorgte Tante und Großtante

Fräulein Marie Kessler

Privatiere

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Heck, Maler u. Tapezier.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Zirkel 14, II. 17672

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt die traurige Nachricht, daß heute früh 8 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden unser liebes Kind

Anna

im Alter von 6 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Hodapp, Sattler nebst **Frau** u. **Kindern.**
Karlsruhe, 4. Dez. 1906.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B39763

Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 64.

Neue u. gebrauchte erstkl.
Pianinos u. Flügel

moderner Bauart liefert auch gegen Teilzahlung, bei Barzahlung **höchster** Rabatt, zu **billigsten Fabrikpreisen** 27.18 das **Fabriklager** von 6370a
F. Siering, Mannheim C. 8. 7a, part.
Kein Laden. — Katalog frei. Tel. 3590. Umtausch. Verleihanstalt.

Schweinefett, deutsch, von vorzüglichem Geschmack, Pfd. **68** Pf., bei 5 Pfd. à **65** Pf., 10 Pfd.-Emailtopf **6.50** Mk.
Schweinefett, amerikanisch, gar. rein, Pfd. **62** Pf., bei 5 Pfd. à **60** Pf.
Süßrahm-Margarine Pfd. **70** Pf., bei 5 Pfd. à **65** Pf.
Butterschmalz, gar. rein Pfd. **1.40,** bei 5 Pfd. à **1.30,** 10 Pfd.-Emailtopf **13** Mk.
17.1 empfiehlt 17696
Fr. W. Hauser Ww.
Erbprinzenstraße 21.

Grosse Wirtschaft!

mit Garten ist preiswert zu verpachten!

Das Geschäft liegt in einer Stadt des bad. Oberlandes. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Vermögens- und Familienverhältnisse unter Nr. 9904a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Hobelbank,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
B39764 Nelkenstraße 1, 2. St.

Für Weihnachten!

Frisch eingetroffen:
Ein direkter Waggon

Citronen

große
Stück **5** Pfg.
Dutzend **55** Pfg.
Größte
Stück **7** Pfg.
Dutzend **75** Pfg.
bei 17683.3.1

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Geld! an jedermann, in jeder Höhe, evtl. ohne Bürgschaft, ratenw. Rückzahlung, gesetzl. Zinsen. Str. reell! Viele Dankschr. **P. Kaiser Nachfolger,** Bankkommiss., **Leipzig,** Katharinenstr. 1. (Gerichtl. eingetr. Firma). 9486a
Tüchtige Vertreter gesucht.

Schrank u. Sofa, gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisang. erw. Offerten unter Nr. B39748 an die Expedition der „Bad. Presse".

Holzbearbeitungs-Maschine.

Hobelmaschine m. 1 Messerwelle, 600 Milimeter breit, fast neu, Tischfräse und Tischler-Kreissäge, letztere mit einem verstellbaren Anschlag, sowie ein großer Ventilator, alles gut erhalten, zu **verkaufen.**
Billing & Zoller,
17675 Aktiengesellschaft 3.1
für Bau- und Kunsttischlerei.

Eine große Partie gebrauchte
Korbflaschen und Transportfässer
verschiedener Größen **billig abzugeben.** 9903a.2.1
E. Darnbacher-Ries,
Bühl (Baden).

Für die
Puppenküche
empfiehlt,
wie alljährlich, in solider, reizender Ausführung in **Blech, Email, Nickel, Kupfer, Alluminium, Porzellan, Ton, Holz** u. s. w.

Alles zum richtigen Gebrauch.

Abspülschüsseln
Anrichttische
Aufgußmaschinen
Auflaufformen
Ausstechformen
Buttermaschinchen
Backbleche
Backformen
Bänke
Besen
Besenleisten
Bestecke
Blechzeugrahmen
Blechhausrat
Bouillonsiebe
Bratpfännchen
Brotkapseln
Bügeleisen
Butterdöschen
Blitzrührschüsseln
Cakesdöschen
Casserolls
Eierschränkchen
Eimer
Eismaschinen
Eisbüchsen
Erbsentreiber
Essigfäßchen
Essig- und Oelkrüge
Etagèren
Fettlöffelträger
Fleischplatten
Fleischtöpfe
Fruchtpressen
Gasherdchen
Gewichtsätze
Gläschen
Glöckchen
Hackmesser
Hackstöcke
Handleuchter
Hausrat in Email
Kaffeebretter
Kaffeebüchsen
Kaffeekannen
Kaffeemaße
Kaffeemaschinen
Kaffeemühlen
Kaffeeservice
Kaffeetassen
Kinderbecher
Kindergeld
Kinderkochherde
Kochbücher
Kochlöffel
Kohlenkasten
Küchenlämpchen
Küchenschränkchen
Leibwärmer für die Puppe
Löffel
Messingpfännchen
Mehlschäufelchen
Mehlsiebe
Mehlspeiseformen
Milchtännchen
Mörser
Nudelbretter
Omelettepfannen
Porzellanservice
Puddingformen
Reibmaschinchen
Reibeisen
Salatseiher
Salatschüsseln
Salzfässer
Schneeschläger
Servierbretter
Springformen
Tafelaufsätze
Teekannen
Teekessel
Tortenplatten
Tortenschaufel
Waffeleisen
Wagen für Kaufladen
Wärmflaschen
Wellhölzer
Wasserleitungen
Waschmaschinen.

Alles, wie oben im kleinen, so auch für die große Küche in reicher Auswahl in guten Qualitäten bei billigen Preisen. 17210.3.2

Edmund Eberhard,
Ludwigsplatz 40b.
Mitglied des Rabattsparvereins.

An gutem **Mittags- u. Abendtisch** können noch einige Herren teiln. B39436* Rüppurrerstr. 26, pt. r.

Von tüchtigem Kaufmann wird ein
Geschäftshaus
mit solidem, eingeführtem und rentablem Geschäfte, **Kolonial-, Porzellan- u. Eisenwaren,** sowie auch **Buch- u. Schreibwaren** 2c. bevorzugt, möglichst in **Mittelbaden, zu kaufen gesucht.** Anzahlung 10000 Mk. Ausführliche Offerten unter Nr. 17566 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 9.2

Café-Restaurant
Grünwald.
Jeden Mittwoch u. Samstag **verschiedene hausgemachte Wurstwaren,** als:
Schinkenwurst, Schinkenroulade, Schweinsroulade, Preßkopf, Zungenwurst, Cervelat-, Billinger- und Wienerwürste 2c.
Gleichzeitig empfehle einen **vorzüglichen** 14418.26.10
Mittags- u. Abendtisch
in und außer Abonnement.
Vorzüglicher Stoff **Münchner Löwenbräu,** sowie **Exportbier,** hell und dunkel, aus der **Brauerei Hoepfner.**
J. Müller.

---

21 **Darlehen-Gesuch.**
Jüngerer, höherer Beamter **sucht** zur Bezahlung einer Studienschuld auf 1. Jan. **1200 M.** bis Oktober 1907. Sicherheit Lebensversicherungspolice. Gefl. Off. unter Nr. 9900a an d. Exp. d. „Bad. Presse."

Fräulein, welches am Sonntag in der „Karlsburg" in Durlach in Begleitung eines jüngeren Herrn, Damenregenschirm mit Silbergriff **mitnahm,** wird ersucht, dens. alsb. zurückzubringen, um weiteres zu vermeiden. B39735

Stellen finden

Stellennachweis Hansa, Kriegstr. 6, p.
streng reelle Bedienung.
Nur schriftl. Aufträge der Firmen.
Sofort gesucht
Verkäufer u. Dekorat. sof. f. hier, **Buchhalter,** 150—200 Mk. v. M., **1 Lagerist, 140 Mk. Gehalt, 1 Expedient, 1 Filialleiter, Reisende,** verschied. Branchen, **1 Kontrolleur,** Lebensstellung, **1 Magazinier, 1 Inspektor, 1 Ingenieur, 1 Techniker, 1 Kontorist, Verkäufer, mehrere Verkäuferinnen, Direktrice, Reisedamen, Maschinenschlosser,** B39780 **Maschinenschmied.**

Für die im Gr. Baden gelegenen **Filialfabriken** der Firma **Wellensiek & Schalk, Speyer,** werden ab 1. Januar 1907 **gesucht:**
3 Kassenärzte
mit Wohnsitzen in:
Oberhausen, Amt Bruchsal,
Philippsburg, dto.
St. Leon, Amt Wiesloch.
Gefl. Offerten erbeten an
Fabrikkrankenkasse Wellensiek & Schalk, Speyer. 9898a.3.1

Junger Anwaltsgehilfe,
perfekter i Maschinenschreiber, im Kosten- und Zwangsvollstreckungswesen einigermaßen bewandert, auf neugegründetes Rechtsanwaltsbüro bei anfänglich geringerer, später höherer, guter Bezahlung auf 15. Dezember gesucht. Offerten unt. Nr. 17579 an die Expedition der Badischen Presse. 3.3

Dirigent-Gesuch.
Ein größerer Pforzheimer Verein (Männerchor) sucht für Samstag abend baldigst einen
tüchtigen Dirigent.
Off. mit Gehaltsansprüchen und Angabe seitheriger Tätigkeit wolle man bitte unter Nr. 9901a an die Expedition der „Bad. Presse" abgeben. 3.1

Ein Schneider kann sof. eintreten. **Uhlandstr. 24,** 2. Stock **K. Wursthorn,** Civil- und Uniformgeschäft. B39711.3.2

Gesucht per sofort oder später ein tüchtiger
Sortierer oder Sortiererin.
Edelschild & Co.,
Zigarrenfabrik,
3.1 **Rastatt.** 9907a

E. Hausbursche
ein **junger,** fl., sauberer, sofort **gesucht.** B39809
Näheres im **Bureau Eisenlohr,** Zähringerstraße 46, parterre.

Jüngerer Commis
mit guter Vorbildung von einer Fabrik per 1. Januar **gesucht.**
Kenntnisse der engl. u. franz. Sprache u. Stenographie erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Offerten unter Nr. 9905a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Ein Junge,
15—17 Jahre alt, fleißig und ehrlich, für ein Laboratorium **gesucht.** Beste Zeugnisse erforderlich. 17596*
Näheres Karlstraße 28.

Bureaufräulein, 2.1
in Buchhaltung und mit Schreibmaschine bewandert, für Comptoir eines größeren Geschäftes per 1. Januar 1907 **gesucht.**
Gefl. Off. m. Zeugnisabschriften unter Nr. 17674 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein jüngeres Fräulein
aus guter Familie, wird an eine Wechselkasse sofort **gesucht.** Kost und Wohnung frei. 17691
Näheres bei **Joseph Wolfarth,** Plazierungsbureau, Adlerstr. 39.

Gesucht
für unsere Dampf-Waschanstalt eine energische u. zuverlässige Frau als Aufseherin, die bereits mit Erfolg eine solche Stelle bekleidet hat. 9902a.2.1
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Presshefen-Fabrikation vormals
G. Sinner, Grünwinkel.

R. Köchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Mädchen für alle Hausarbeiten und solche, welche kochen können und Hausarbeiten verrichten, sowie **Kindermädchen finden und suchen** hier u. auswärts gute Stellen durch B39807 **Frau Reiher, Wwe., Bahnhofstr. 4.**

Junges, fleißiges
Mädchen 3.1
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Näheres Goethestraße 50, 2. Stock links. B39769

Einfaches **Mädchen,** welches kochen kann und die sonstigen Hausarbeiten mit übernimmt, **findet** sofort gute und dauernde Stelle. B39808
Herrenstraße 15, im Laden.

Ein ehrliches **Mädchen** für leichte Hausarbeit wird **gesucht.** B39786
Kriegstraße 169, 1. St.

Auf 1. Jan. zuverlässiges **Mädchen gesucht,** das geübt ist in bess. Küche und Hausarbeit besorgt. B39770.3.1 **Mathystr. 5,** 2. St.

Saubere Monatsfrau
für kleinen Haushalt sofort **gesucht.**
Zu erfragen B39783
Durlacher Allee 35, III.

Eine tücht. Kleidermacherin nimmt **Lehrmädchen** an. B39731.2.1
Ludwig-Wilhelmstr. 5, 4. St.

Zum sofortigen Eintritt 9908a.3.1
Lehrling
mit guter Schulbildung **gesucht.**
Rettig & Köhler,
Eisenhandlung, **Ettlingen.**

Stellen suchen

Kontorist.
Strebs. jg. Mann, mit allen kaufm. Arb. best. vertr., zuletzt 3 Jahre als Buchh. u. Korrespond. in einer Fabrik tätig gewesen, **sucht** gestützt auf prima Zeugnissen und Referenz., auf 1. Januar 1907 anderweitige Stellung.
Gefl. Off. unter Nr. 39806 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junger Mann,
in sämtl. Bureauarbeiten bewandert, **sucht Stellung** bei geringem Salär.
Offerten unter Nr. B39790 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Alleinstehende Person
nimmt Aushilfe an oder auch zu Kindern. Zu erfr. im **Josephshaus,** Winterstraße 29. B39708

Einfaches, solides
Fräulein sucht Stellung
im Servieren in anständigem Geschäft hier oder auswärts.
Offerten unter B39758 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junges Fräulein, das schon auf einem Bureau tätig war, **sucht** Beschäftigung auf einem **Kontor** oder als **Kassiererin.** Offerten unter Nr. B38812 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Tücht. Buchdruckmaschinenmeister.
36 Jahre alt, verheiratet, solid, zuverlässig u. ordnungsliebend, in sämtl. Druckarbeiten firm, mit Flachstereotypie vertraut, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, **dauernde Stellung.**
Offerten unter Nr. B39756 an die Expedition der „Bad. Presse".

Expedient.
J. Mann, 29 J., Korrespondenz, Eisenbahn-, Post-, Tarif- u. Zollwesen beherrschend, **sucht St.** als Expedient ein. industr. Werkes od. ähnl. Unternehmens. Gefl. Off. u. Nr. B39789 a. d. Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten

Draisstr. 17 Mansardenwohnung von 3 Zimm., Glasabschl. u. Klosett sof. od. spät. an ruh. Leute zu verm. Zu erfr. 2. St. B39755 3.1

Wilhelmstraße 19 ist eine schöne **Wohnung,** bestehend a. 2 Zimmern, großer Küche, Speicher und Keller, an junge Eheleute auf **sofort zu vermieten.** B39788.3.1

Wilhelmstr. 19 sind im Hinterhaus **Wohnungen** mit je 2 Zimmern und Zubehör auf sofort **zu vermieten.** B39787.3.1
Zu erfr. Wilhelmstr. 19, im Laden.

Mühlburg. 2.1
Lindenplatz 3 sind freundl. Wohnungen v. 2 u. 3 **Zimmern** nebst allen Zugeh. an ruh., sol. Leute billig zu **vermieten.** B39762

Bulach.
Hauptstraße 123, Hinterh. 2. St., ist eine **Wohnung von 4 Zimmern,** (2 größere und 2 kleinere) Küche, Keller und Zubehör auf Ostern zu vermieten; hiervon kann auch eine 2Zimmerwohnung sofort vermietet werden. Näheres daselbst. B39800.2.1

Zimmer zu vermieten.
Gut möbliert auf sofort, mit oder ohne Pension. B39798
Sophienstr. 17, 2. Stock.

Zimmer zu vermieten.
B39794 **Durl.-Allee 16,** p.

Akademiestr. 39, 1 Treppe, ist ein einfach möbl. **Zimmer** mit Pension mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Daselbst erhalten Herren **Mittags- und Abendtisch.** B39740

Bahnhofstraße 28, 4. St., ist ein möbliertes **Zimmer** zu **vermieten.**

Durlacherstr. 3, 4. St. lks., ist ein schönes, heizbares Zimmer mit 2 Betten sofort oder später an solide Arbeiter zu vermieten. B39802

Essenweinstr. 12, p. l., ist ein gut möbl. **Zimmer** ohne vis-à-vis bei kinderlosen Eheleuten sofort zu vermieten. B39779.2.1

Kreuzstr. 29, 3 Tr., beim Bahnhof ist schön möbl. **Zimmer** vis-à-vis d. **Markgr. Palaisgarten** billig auf 1. Jan. zu verm. B39707.2.1

Marienstraße 89, 4. St., ist ein möbl. großes **Zimmer** an einen Herrn oder 2 Fräulein auf 15. od. sofort zu vermieten. B39710

Schützenstr. 88, 4. St., ein einfach möbl. **Mansardenzimmer** billig zu vermieten. B39777

Waldstr. 56, 3. St., ist ein schönes, geräumiges, möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B39697

Werderstr. 69 ist ein möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Näh. im Laden. B39741.2.1

Miet-Gesuche

Laden
mit 3—4 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu **mieten gesucht.** B39766
Gefl. Angebote mit Preisangabe unt. F. M. hauptpostlagernd erbet.

Wohnung pr. 1. April gesucht.
Zwei erw. P., ruhig u. pünktlich, suchen in ebensolch. Hause gesunde 2 bis 3 Z. m. Zubh. zw. Marktplatz u. Mühlburgt., 1. od. 2. St. Vorderh., würden auch die Aufsicht übern. geg. mäßige Miete. Off. unt. B39776 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Hübsche 3—4 Zimmerwohnung
in besserem Hause, auf 1. April **gesucht.** Parterre bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B39781 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht komfortable **5—6 Zimmerwohnung** auf 1. April, freie Lage, wenn möglich mit Gartenanteil. 3. oder 4. Stock. Detaillierte Offerten nebst Preis erbeten unter B39782 an die Exp. der „Bad. Presse".

Auf 1. April wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör inmitten der Stadt **gesucht.** Familie mit 1 Kind. Off. unt. Nr. B39801 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gutsituiert. Herr **sucht** auf Jan. **gemütliches Heim,** best. aus 2 hübsch möbl. Zimmern.
Gefl Offert. unt. Nr. B39721 an die Expedition der „Bad. Presse".

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181

bietet für 17654

Weihnachts-Einkäufe

in

Damen-Kleiderstoffen, Seiden-Stoffen, Weisswaren, Baumwollwaren, Damen- und Kinder-Konfektion, Damen-Wäsche, Pelzwaren, Herren-Wäsche etc. etc.

unerreichte Vorteile.

Grösste Auswahl. — **Prima Qualitäten.** — **Billigste Preise.**

Ein Posten **reinseidene,** farbige Streifen, Karos und Chinégeschmack, **Blusenstoffe** jetzt Meter **1.75** und **1.25**

Ein Posten **reinseidene** für Kleider und Blusen **Foulards,** prima Qualitäten, weit unter Preis, jetzt Meter **1.95** und **1.50**

1 Posten **110 cm** breite **reinwollene** **Kleiderstoffe** in engl. Geschmack jetzt Meter **1.75**

Ein Posten 95 cm breite wollene Blusenstoffe in kar. und gestreift jetzt Meter **98** Pfg.

Ein Posten **reinwollene** Satin-Damentuche **120 cm** breit jetzt Meter **2.95**

20 Prozent Rabatt auf **Damen- und Kinder-Konfektion** und **Tuch-Unterröcke.**

Ein Posten **reinwollene** **Cheviots** 110 cm br., marine u. schwarz jetzt Meter **1.25**

Ein Posten 95 und 110 cm breite **Blusenstoffe** **reine Wolle,** jetzt Meter **1.75** und **1.25**

Ein Posten **reinwollene 110 cm** breite, schwarze **Panama- und Fantasiestoffe** jetzt Meter **1.65**

Ein Posten **110 cm** breite **reinwollene** **Satins** in allen Farben **Weit unter Preis.** jetzt Meter **2.25**

Ein Posten **130 cm** breite **Kostümstoffe** mit karierter Abseite **Weit unter Preis.** jetzt Meter **2.75**

Jupon **Velour, Reine Wolle** mit Volant und Tressenbesatz Stück **3.—**

Pelz-Colliers

Nutria 125 cm lang mit zwei Schweifen **3.75**

Nerz-Murmel 120 cm lang mit zwei Schweifen **3.75**

Weiss-Thibet 160 cm lang **11.50**

Pelz-Stolas

Schwarz-Kanin 210 cm lang mit vier Schweifen **6.50**

Kanin rasé 200 cm lang mit vier Schweifen **13.50**

Seal Bisam 240 cm lang mit Astrachanbesatz **19.50**

Jupon **Velour, Reine Wolle** mit plissiert. Volant u. Tressen Stück **4.50**

Für den Weihnachts-Bedarf sind in allen Abteilungen meines reich sortierten Lagers **„Gelegenheitskäufe“** vorhanden, welche zu hervorragend billigen Preisen abgegeben werden.

Ich eröffne heute mein

Ambulatorium

Kuranstalt für **Herz-** und **Nervenkranke, Haut-** und **Stoffwechselerkrankungen,**
Kriegstrasse No. 29, parterre.

Zur Anwendung gelangen, vom Arzt eigenhändig verabreicht und ständig überwacht:
Die **Elektrizität** in allen Stromesarten örtlich und allgemein im 4 Zellenbade; das gesamte **Lichtheilverfahren** (Röntgen-Durchleuchtung und Bestrahlung; Bogen- u. Eisenlicht-Bestrahlung; Bogen- und Glühlicht (Schwitz)-Bäder; **Trocken-Heissluftstrom-** und **Massage**-Behandlung; **Kohlensaure** und medikamentöse Bäder; Packungen, Güsse; im Sommer **Sonnenbäder.**

Aerztliche Sprech- und Behandlungsstunden:
Vormittags 1/2 10—1/2 1 Uhr, 17601.2.2
Nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags).

Telephonruf 2368. **Dr. med. Otto Bloos,** Arzt für phys.-diät. Heilmethoden.

Welt-Kinematograph

Großer Saal der Gesellschaft Eintracht, Karlfriedrichstraße:

Grosse kinematograph. Vorstellung

Heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Große Vorstellung mit ganz neuem Programm. Kinder unter 12 Jahren halbe Preise. **Abend 8 1/2 Uhr: Große Elite-Vorstellung** mit dem bewunderten großen Tagesprogramm. Als Sensation: **Aladin mit der Wunderlampe.** Märchen aus 1001 Nacht.
Eigenes **Künstler-Orchester.** Alles Nähere durch die Plakate an den Anschlagsäulen. B39612.8.2
Einlaß 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung. Ende 11 Uhr.
Billetvorverkauf zu den Abendvorstellungen bei Herrn **Karl Stiefel,** Zigarrengeschäft, Karl-Friedrichstraße 19, sowie bei Herrn **Gustav Schneider,** Zigarrengeschäft, Kaiserstraße 207.
Genaue Programme an der Kasse.

Glacé- u. Wildlederhandschuhe

empfiehlt in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen

P. Schmidt, Handschuhmacher,
Sophienstrasse 37, 39666.5.1
Handschuh-Wascherei u. Färberei.

Billige

Krach-mandeln

(Schalenmandeln oder Prinzeßmandeln)

Pfd. **60** Pfg.

Besser und billiger im Gebrauch, wie die in diesem Jahre teueren Nüsse!

4.1 empfehlen 17685

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

22000 Fl. Sekt

„Carte Blanche“,
in Deutschland auf Flaschen gefüllt, **brillant moussierend,** garantiert aus Traubenwein, werden mit 8064a

1 M. pr. 1/1 Fl. exkl. Steuer

geliefert. Versand in Kisten von 12—60 Fl. inkl. Emball. ab Leipzig. 1/1 Probefl. M. 3.75 frei per Nachn. Offerten an **General-Vertreter Karl Bähr, Leipzig-Co. No. 28.**
Innerhalb 7 Monaten mit
9 Goldenen Medaillen und 5 Ehrenpreisen prämiiert.

Foxterrier, weibl., zimmerrein u. wachsam, billig **zu verkauf.** B39697 **Lachnerstraße 26,** 5. Stock.

Luise Schumacher

früher bei **H. Reudter,** Juwelier
53 Waldstrasse 53.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

nur prima Qualitäten
neuesten Stils mit

5% Rabatt.

Bei Lieferung ganzer Besteckkasten in Silber bedeutende Preisermässigung.
Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Grösstes Spezial-Lager
in 17638.2.1
elektr.-silberplatt. Metallwaren
der
Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.
zu Fabrikpreisen.

Weihnachts-Kataloge gratis!

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

17348

Waschmaschinen
Mangmaschinen
Wringmaschinen
Bügelöfen etc. etc.

J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstrasse 51.
Rabattmärken.

Handschuhe
Krawatten,
Gürtel,
Schirme,
anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehlen

Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 112.

Bitte, die Hausnummer genau zu beachten. 5.3 17547

Welcher

Möbelwagen

fährt im Januar od. Februar **leer** von hier nach **Kreuznach** a. N., behufs Transportes einiger Möbelstücke 2c. Off. unter Nr. B39698 an die Expedition der „Bad. Presse“.